Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

123 (6.5.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-716707

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 123. Oldenburg, Montag, 6. Mai 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Freiherr Marschall v. Biberstein ist von Konstantinopel nach Berlin berufen.

*

Die Bewegung unter den marokkanischen Stämmen nimmt zu. 2000 Delegierte haben bei Moulai Idriß, acht Kilometer östlich von Fez, eine Versammlung abgehalten, um über einen Angriff gegen die Stadt und das französische Lager zu beraten.

*

Der französische Kriegsminister Millerand sprach seine lebhafte Befriedigung über die Eindrücke aus, welche er während seiner Besichtigungsreise an der Ostgrenze gewonnen habe. Alle Truppen seien des ihnen anvertrauten Ehrenpostens würdig. Die Grenze sei gut bewacht.

*

Mulay Hafid soll jetzt endgültig abgedankt haben, um sich in dem später neutralen Tanger niederzulassen.

*

Auch in der Zweiten Kammer des schwedischen Reichstages war von Lindhagen (Sz.) ein Antrag auf Einführung der Republik in Schweden gestellt worden.

*

Die Italiener haben die türkische Insel Rhodos besetzt.

*

Bei dem hamburgischen Komitee für die nationale Flugspende sind bisher 117 985,39 Mk. eingegangen.

*

Die Sammlungen der Leipziger „Neuesten Nachrichten" und des „Leipziger Tageblatts" für Leipziger Militär-Flugzeuge haben insgesamt über 95 000 Mk. ergeben, so daß vier Flugzeuge beschafft werden können.

Die National-Flugspende.

Das Flugwesen hat sich in Deutschland bisher nicht mit der wünschenswerten Schnelligkeit entwickelt. Der Grund für diese Tatsache ist einmal darin zu suchen, daß sich der kaltblütige Deutsche derartigen neuen und auf den ersten Blick rein sportlichen Erscheinungen gegenüber mißtrauisch und zurückhaltend verhält und erst dann die Bewegung aufnimmt, wenn er den ernsthaften Charakter der Frage erkannt hat. Der Engländer hat sich auch in dieser Frage uns verwandt gezeigt. So ist es zu erklären, daß, während man in den lateinischen Ländern, besonders in dem schnell beweglichen Frankreich, schon seit geraumer Zeit hohe Summen für die Lösung der flugtechnischen Probleme aufgewendet hat, unsere Flieger und die Flugindustrie mit verhältnismäßig geringer öffentlicher und privater Unterstützung vorlieb nehmen mußten.

Das Vorgehen Frankreichs, seine großen Erfolge auf dem Gebiete des Flugwesens, seine gewaltigen Anstrengungen, das Flugzeug zu einem überlegenen Hilfsmittel für die Kriegsführung auszubilden, die tatsächlichen Erfolge des Flugzeugs im Tripolitanischen Kriege haben nun endlich die allgemeine Anteilnahme des deutschen Volkes an dieser Zukunftsfrage erweckt. Aber auch die Art, wie sich diese Anteilnahme geäußert hat, ist echt deutsch. Zuerst entstand nacheinander in verschiedenen Teilen Deutschlands eine Reihe von Bewegungen, die, ohne mit einander Fühlung zu suchen, sich die Sammlung von Mitteln für das Flugwesen zur Aufgabe stellten. An erster Stelle sind dabei Städtesammlungen zu nennen, die auf eine Anregung des Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes zurückzuführen sind. Mit einem Appell an die Heimatliebe haben sich die betreffenden Stadtverwaltungen an ihre Bürgerschaft gewandt und sie aufgefordert, ihr Scherflein beizutragen, um zum Wohle der Landesverteidigung dem Vaterlande ein Flugzeug zu stiften, das den Namen ihrer Vaterstadt tragen soll. Eine Anzahl dieser Sammlungen ist bereits zum Abschluß gelangt, ihr Ertrag ist dem Kaiser überwiesen und von ihm angenommen worden.

Mit derartigen lokalen Bewegungen ist aber das große nationale Problem nicht zu lösen. Abgesehen davon, daß sie nur einen kleinen Teil des deutschen Volkes umfassen, sind auch die mit diesen Sammlungen verfolgten Zwecke keineswegs ausreichend, um dem deutschen Flugwesen im Wettstreite der Nationen einen angemessenen und würdigen Platz zu sichern. Dazu bedarf es nicht nur einer Anzahl Flugmaschinen zu militärischen Zwecken, deren Bewilligung den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs keineswegs abgenommen werden soll, sondern vielmehr eines großen und dauernden Vermögens, durch das die Entwickelung des gesamten Flugwesens in allen seinen Beziehungen verfolgt und im deutschen Interesse gefördert werden kann und soll.

Diese Mittel gilt es freiwillig als eine von der Begeisterung des ganzen Volkes getragene nationale Spende aufzubringen. Sie sollen eine nicht nur erwünschte, sondern dringend notwendige Ergänzung dessen sein, was im Reichs- und Staatshaushalt für diesen Zweck bereit gestellt werden kann. Um diesen Erfolg im Interesse des Vaterlandes zustande zu bringen, bedarf es aber eines gemeinsamen zielbewußten, einheitlich organisierten Vorgehens, einer völligen Einmütigkeit des deutschen Volkes und der Entschlossenheit, alle partikularistischen und egoistischen Wünsche, jegliche Einzelpolitik zurückzustellen hinter das gemeinsame und große deutsche Ziel.

Diesem Gedanken trägt der vom Prinzen Heinrich von Preußen erlassene Aufruf Rechnung. Auch er wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, zu zeigen, daß ein jeder gern bereit ist, zu dem großen patriotischen Zwecke sein Scherflein beizutragen. Er wendet sich an alle die bereits bestehenden Komitees und sonstigen Sammelstellen mit der Bitte, sich dem großen vaterländischen Unternehmen unterzuordnen, das Werk nicht zu verzetteln und die Erträgnisse dem gemeinsamen Flugschatz zufließen zu lassen.

Wenn es gelingt, auf diese Weise bei einem einmütigen Vorgehen Deutschlands wenigstens einen Beitrag von mehreren Millionen zu erzielen, so wird es möglich sein, mit diesem Kapital die wichtigsten Zwecke der deutschen Luftschiffahrt mit den so unbedingt notwendigen Beihilfen zu unterstützen.

Ein Programm für die Verwendung der National-Flugspende kann kurz folgendermaßen aufgestellt werden:

Es soll erstrebt werden die Vervollkommnung der Flugapparate, die Ausbildung der Flieger und die Fürsorge für die Hinterbliebenen derjenigen Männer, die ihr Leben für diese große Sache geopfert haben, ferner die Unterstützung der Wettbewerbe, und zwar sowohl der Flugkonkurrenzen als auch der Motoren-Wettbewerbe, und endlich die technische und wissenschaftliche Durchdringung und Weiterentwicklung des Flugwesens.

Ueber die Verwendung der Gelder im einzelnen wird ein Kuratorium Entscheidung treffen, an dessen Zusammensetzung alle Teile Deutschlands nach Möglichkeit in gleicher Weise beteiligt sein werden und das unter allen Umständen die bedeutendsten deutschen Fachleute auf dem Gebiete des Flugwesens einbegreifen wird.

Das Ziel ist aber nur zu erreichen mit einer großen, das gesamte Deutschland umfassenden Organisation, an deren Spitze sich in den einzelnen Bundesstaaten die maßgebenden Männer stellen und bei deren Durchführung bis ins Kleinste auch die Mitwirkung des gesamten Verwaltungsapparates nicht entbehrt werden kann. Nur auf diese Weise ist es möglich, die Bewegung bis in die kleinsten Kanäle zu leiten; nur auf diese Weise ist es möglich, nicht nur die Beiträge einiger größerer Spender, sondern auch die kleinsten Gaben der weniger Bemittelten zu erhalten. Daß gerade in diesen kleinen Beiträgen nicht etwa nur im finanziellen Sinne der ausschlaggebende Faktor, sondern das viel wichtigere nationale, begeisternde Moment zu sehen ist, das hat schon die Zeppelin-Spende in bedeutsamer Weise gezeigt. Daß aber dieses Unternehmen, wie jede große Bewegung im Volke, nur dann einen vollen Erfolg haben kann, wenn die gesamte deutsche Presse sich unterschiedslos in seinen Dienst stellt, ist ohne weiteres gegeben.

Aber auch die Ausland-Deutschen dürfen nicht fern bleiben, auch an sie ergeht in gleicher Weise der Appell, das Ihrige zu dem großen vaterländischen Unternehmen beizutragen, und es liegen schon eine ganze Reihe von Aeußerungen vor, die zeigen, daß unsere Volksgenossen jenseits der Grenzen und Meere in bereitwilligster Weise sich für die National-Flugspende werbend und gebend zur Verfügung stellen.

So wird und muß es gelingen, dem Ausland mit einem unbestrittenen, machtvollen und überzeugenden Erfolg gegenüberzutreten und damit zum Wohle unseres Vaterlandes und im Interesse eines dauernden Friedens wieder zu beweisen, daß Deutschland jederzeit imstande sein wird, eine große nationale Aufgabe in völliger Einmütigkeit zu erfüllen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der kommende Mann?

Marschall von Biberstein ist von Konstantinopel nach Berlin unterwegs. Prinz Heinrich hat den Reichskanzler mit einem Besuche beehrt.

Ob man diese beiden Nachrichten in einen kausalen Zusammenhang bringen darf? Die nächsten Wochen werden es lehren.

Von der „Kölnischen Zeitung" wird einstweilen das Gerücht aufgenommen und im Widerspruche mit einem ihr zugegangenen Berliner Telegramm als nicht unbegründet bezeichnet, daß unser Konstantinopeler Botschafter, Frhr. Marschall von Biberstein, seinen Posten demnächst mit dem im Range gleichstehenden Londoner vertauschen solle. Als sein Nachfolger wird der gegenwärtige Gesandte in Athen, v. Wangenheim, genannt.

Der Kölnerin muß die Verantwortung für ihre gerade jetzt überraschende Meldung überlassen werden. Denn es erscheint doch einigermaßen bedenklich, während der schweren Kriegszeiten, welche die Türkei durchzumachen hat, und angesichts der großen Schwierigkeiten, welche die Aufrechterhaltung unseres Einflusses in der türkischen Hauptstadt bedrohen, einen neuen Mann ohne unmittelbare Terrainkenntnisse an die Stelle zu setzen. War doch von Marschall der eigentliche Träger des engen deutsch-türkischen Freundschaftsverhältnisses, welches einenhalb Jahrzehnte und sogar eine völlige Umwälzung der dortigen Verhältnisse überdauert hat. Mögen auch die Anfänge jener engen Beziehungen weiter bis zur ersten Kaiserreise nach der türkischen Hauptstadt zurückreichen. Tritt jetzt ein Wechsel ein, so muß entweder angenommen werden, daß man gegenwärtig mit v. Marschalls Erfolgen in der Bekämpfung deutsch-feindlicher Umtriebe nicht mehr so voll zufrieden ist wie vordem, oder daß auf die türkische Freundschaft diesseits jetzt ein geringerer Wert gelegt wird, oder endlich, daß man den Londoner Posten neuerdings für so außerordentlich in seiner Bedeutung gesteigert, so sehr zum Angelpunkt der Orientierung geworden ansieht, daß man dort einen Diplomaten allerersten Ranges braucht, wie es Herr v. Marschall fraglos ist und Graf Wolff Metternich sicherlich niemals gewesen ist. Wir möchten vorläufig an der letzteren Meinung festhalten. Denn bestände irgendwelche Unzufriedenheit mit den Leistungen des 70jährig Gewordenen, so hätte man ihm doch wahrscheinlich nahegelegt, seinen erworbenen Ruf nicht länger in einem vergeblichen Bemühen, die schwindende Jugendfrische durch eine der Natur abgetrotzte Energie zu überwinden, aufs Spiel zu setzen. Man mag auch bedenken, daß v. Marschalls Name noch vor wenigen Wochen als der eines möglichen Kandidaten für eine vielleicht bald freiwerdende Kanzlerschaft genannt wurde. Für einen solchen Fall könnte aber ein intimeres Bekanntwerden und Fühlungnehmen mit den ungemein schwierigen deutsch-englischen Verhältnissen von entscheidender Wichtigkeit werden. Denn die gegenteilige Hypothese, die seine Abschiebung nach der englischen Hauptstadt als eine endgültige Kaltstellung der ihm untergeschobenen höhergehenden Wünsche auslegt, enthält eine ganz unglaubliche Verkennung der Bedeutung, welche das Londoner Amt im Gesamtbetriebe der deutschen Auslandspolitik erworben hat. Es ist auch gewiß nicht richtig, v. Marschall eine England gegnerische Tendenz zuzuschreiben. Da offiziell an dem Vorsatze einer besseren Ausgestaltung der Beziehungen beiderseits festgehalten wird, ist nicht recht ersichtlich, aus welchen Gründen man sie erschweren wollte durch Entsendung eines Mannes, der mit guten Gründen als persona ingrata aufgenommen werden dürfte.

Zur Reise des Botschafters Marschall nach Deutschland liegt noch folgende Depesche vor:

Konstantinopel, 5. Mai. Die Nachricht von der plötzlichen Abreise Marschalls verbreitete sich nachmittags auf der Pforte, wo sie Aufsehen erregte. In Süddeutschland, wohin Frhr. v. Marschall sich von Berlin aus begibt, wird er nach Aussagen unterrichteter Personen mit dem Kaiser zusammentreffen, um wichtige Fragen des Reiches zu besprechen. Die Abreise, der ein Briefwechsel mit Berliner Stellen vorausging, soll vom Kaiser veranlaßt worden sein.

Ausland.

Landung der Italiener auf Rhodos.

Der Schleier, der seit den Schießübungen an der Dardanelleneinfahrt über den Bewegungen der italienischen Flotte lag, hat sich jetzt gelüftet. Ministerpräsident Giolitti hat in der italienischen Deputiertenkammer Mitteilung von einer Truppenlandung auf Rhodos gemacht. Widerstand hat man nicht gefunden, also haben auch keine türkischen Truppen mehr auf der Insel gestanden. Die Besetzung schließt sich gewissermaßen organisch an die bereits früher erfolgte der nahegelegenen Astropalia an. Da von einer Einbeziehung dieser Inseln in italienische Annexionsabsichten aus zahlreichen Gründen keine Rede sein kann, so ist die Maßregel von herzlich untergeordnetem Werte. Bedenklich nur insofern, als sie gewissen großgriechischen Träumereien Nahrung geben und die gerade genug verwickelte kretische Frage noch weiter verwirren könnte. Beruhigend aber insofern, als man jetzt sieht, daß die Italiener sich weiter von den Dardanellen, dieser empfindlichen Körperstelle des türkischen Leibes, entfernt haben.

Rom, 5. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) General Ameglio meldet drahtlos aus Rhodos unter dem 4. Mai durch Vermittlung des Linienschiffes „Regina Margherita": Die Landung von Truppen und Material wurde 4 Uhr früh begonnen und war 2 Uhr nachmittags beendet. Um diese Zeit wurden die Feindseligkeiten gegen den Feind eröffnet, der nach und nach auf die Stadt Rhodos zurückzugehen gezwungen wurde. Abends 7 Uhr war er

Landesbibliothek Oldenburg

durch das Feuer und die Bajonettangriffe der italienischen Soldaten und Matrosen geschlagen. Wegen der vorgerückten Stunde habe ich die Truppen eine halbe Stunde vor der Stadt anhalten lassen. Wir hatten fünf Verwundete, zwei von ihnen sind schwer verletzt. Die Verluste des Feindes sind unbekannt, sollen aber ziemlich schwer gewesen sein. Es wurden etwa 50 Gefangene gemacht, unter ihnen befindet sich eine Abteilung regulärer Truppen.

Rom, 5. Mai. Nach einer aus Rhodos hier eingegangenen Depesche des Admirals Viale, des Oberkommandierenden der italienischen Flotte, ist heute nachmittag um 2 Uhr die italienische Flagge auf Rhodos gehißt worden.

Die Besetzung der Insel Rhodos machte auf die Kammer einen großen und günstigen Eindruck. Die Zeitungen veröffentlichen Sonderausgaben, die vom Publikum verschlungen werden. „Tribura" schreibt: Durch die Besetzung von Rhodos wird klar, daß das Programm unserer Flottenaktion im Aegäischen Meere den gebieterischen Notwendigkeiten des Krieges gehorcht. Wir wurden gezwungen, nach dem Aegäischen Meere zu gehen. Am Anfang des Krieges hofften wir, er könne auf Lybien, das unser einziges Angriffsziel war, beschränkt werden. Leider zwang uns die Einsichtslosigkeit der Türkei, nach sieben Monaten den Krieg auch auf das Meer zu tragen, wo sich die Schmuggelstätten befinden, welche nach der Absicht der Türkei den Krieg ins Unermeßliche verlängern sollen. Die Folge unserer Unternehmung ist die, daß die Türkei an ihren Verbindungswegen getroffen wird. Unsere Aufgabe ist es jetzt, rasch unser Programm durchzuführen, namentlich Konstantinopel von dem übrigen Reiche zu isolieren und zu sehen, bis zu welchem Grade die Hasardspielen von Stambul glauben, die Augen verschließen zu können vor dem neuen Stand der Dinge, dem sie sich bald gegenüber sehen werden.

Konstantinopel, 5. Mai. Ein italienisches Kriegsschiff hat gestern abend das Kabel östlich von Rhodos durchschnitten. Die Verbindung mit der Insel ist durch drahtlose Telegraphie gesichert.

Unpolitisches.

Gefälschte Kuponscheine. Stuttgart, 5. Mai. Mit einer eigenartigen Form von Münzverbrechen hatte sich das hiesige Schwurgericht zu befassen, vor dem als Angeklagter der 63 Jahre alte Bankbeamte Weißstadt stand. In den Bankhäusern ist es üblich, daß die eingelösten Kuponscheine von Hypothekenbriefen und ähnlichen Wertpapieren durch Lochen unbrauchbar gemacht werden. Eines Tages fiel es dem Kassierer eines Bankhauses auf, daß ihm ein Kupon präsentiert wurde, der anscheinend zusammengeklebt war. Es stellte sich heraus, daß der Angeklagte in vielen Fällen aus zwei durchlochten Kupons dadurch einen dritten hergestellt hatte, daß er die beiden nicht durchlochten Hälften abschnitt und zusammenklebte. Einem Bankhause ist dadurch ein Schaden von ca. 3000 ℳ erwachsen. Der Angeklagte erklärte bei seiner Vernehmung, daß er durch Not zu dem Verbrechen gekommen sei. Er habe sein ganzes Vermögen in das Unternehmen seines Sohnes gesteckt, und dieser sei in Konkurs geraten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu und beschlossen, für ihn ein Gnadengesuch an den König zu richten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Die Ausgrabungen auf Korfu. Berlin, 5. Mai. Kaiser Wilhelm sandte über das Ergebnis der jüngsten Ausgrabungen im Königspark von Mon Repos auf Korfu ein ausführliches Telegramm an das Archäologische Institut in Berlin.

Ein Landtagsabgeordneter wegen Betruges verurteilt. Dessau, 5. Mai. Der Landtagsabgeordnete Oberamtmann Meißner in Jonitz wurde von der Dessauer Strafkammer wegen Betruges zu 600 ℳ Geldstrafe verurteilt, weil er unter falscher Vorspiegelung bei Uebergabe seines Pachtgutes einen Dachboden wertlosen Schilfes als gutes Heu ausgegeben hatte.

Erdstöße in Süddeutschland. Heidelberg, 5. Mai. Die hiesige Erdbebenwarte registrierte gestern nachmittag ein starkes Nahbeben. Der Erdbebenherd ist Mülhausen i. E., wo vor zwei Jahren ein Bergrutsch stattfand, und Eichtersheim.

Verschwundener Gymnasiast. Berlin, 5. Mai. Der 14 Jahre alte Obertertianer Geza Friedmann vom Friedrichs-Gymnasium ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob er geflüchtet ist, oder sich das Leben genommen hat, oder das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Fliegerabstürze. Nizza, 5. Mai. In der Nähe von Nizza ist der Flieger Graf Robillard abgestürzt und getötet worden. — Riga, 5. Mai. Die russische Fliegerin Galantschikow stürzte mit ihrem Apparate ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Ursache des Unglückes ist darauf zurückzuführen, daß aus dem Publikum Knüppel gegen den Apparat geschleudert wurden, der dadurch ins Schwanken geriet und abstürzte.

Ein neuer Ueberfall auf einen Kassenboten bei Paris. Paris, 5. Mai. Im Vororte Ivry, unweit des Hauses, in dem der Vicechef des Sicherheitsbureaus, Jouin, erschossen wurde, überfielen gestern die drei Apachen Grabier, Tronchet und Hourn den Kassenboten Paul der Firma Thomson, suchten ihn niederzuwerfen und ihm eine Geldtasche mit 10 000 Franks zu entreißen. Paul verteidigte sich kräftig. Es gelang, die drei Verbrecher festzunehmen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Mai.

* **Zur Stichwahl am 9. Mai.** Wie wir hören, haben die Nationalliberalen des 2. Kreises es nicht über sich gewinnen können, die Parole für den bürgerlichen Kandidaten Dr. Wiemer auszugeben. Sie überlassen es ihren Anhängern, wem sie ihre Stimme geben oder ob sie sich der Wahl enthalten wollen. Das ist im bürgerlichen Interesse und im Interesse des Gesamtliberalismus tief zu bedauern, und es würde wohl noch schärfer beurteilt werden, wenn es der Fortschrittlichen Volkspartei nicht gelänge, aus eigener Kraft zu siegen. Aber sie muß dann alle ihre Anhänger an die Urne bringen, und dann heißt jeder bürgerliche Wähler mit! — Im Zusammenhange damit steht wahrscheinlich, daß Dr. med. Bartikowsky in Varel den Vorsitz in der nationalliberalen Organisation des 2. Wahlkreises niedergelegt hat und Amtsrichter Dr. Stöver sein Nachfolger geworden ist.

* **Der Singverein** hält am nächsten Montag eine Hauptversammlung ab. (Siehe Anzeige.)

* **Aus Dötlingen** kommen verschiedene Nachrichten, die den Besuch des idyllischen Dorfes ungünstig zu beeinflussen geeignet sind. Es ist da von Absperrungen und von Stacheldrahtzäunen die Rede, daß einem angst und bange wird um die schöne Landschaft. Es wäre angebracht, daß sich jemand aus Dötlingen zuverlässig darüber äußerte. Sonst wird der Fremdenverkehr schon wegen der beunruhigenden Gerüchte sehr abnehmen. Man hat es gesehen beim Hasbruch, wo man die verkehrsfeindlichen Maßregeln aufheben mußte, weil der Wald verödete und die Anlieger, die sich auf den Fremdenverkehr eingerichtet haben, bittere Klage führten. Dötlingen scheint ein Fall zu sein, wo der gesetzlich gewährleistete Heimatschutz in Tätigkeit treten könnte, denn was wäre ein schöneres, schützenswereres Naturdenkmal als die Goldberge bei Dötlingen?

* **Nationalflugspende.** Die Sammlungen für die Nationalspende machen erfreuliche Fortschritte. In Hamburg haben sich die Bürgermeister an die Spitze der Bewegung gestellt. Die Konstituierung eines Komitees, dem die hervorragendsten Bürger der freien Hansestadt angehören, ist bereits erfolgt. Im Fürstentum Lippe hat sich ebenfalls eine Unterorganisation gebildet, die von angesehenen Männern des Landes ins Leben gerufen worden ist. Hier in Oldenburg wird man namentlich dadurch Erfolg erzielen, daß man volkstümliche Persönlichkeiten aus allen Schichten des Volkes in den Ausschuß gewählt hat.

* **Die Ferienzüge** nach München und dem bayerischen Hochlande fahren in diesem Jahre von Bremen am 15. Juli und 14. August, von Hannover am 3. Juli, von Hamburg am 3. und 10. Juli sowie am 14. August.

* **Der Platz vor der alten Artilleriekaserne** hat ein freundliches Ansehen erhalten durch hübsche Anlagen. Ein gefälliges Holzgitter friedigen sie nach der Straße ein. Zwischen den beiden alten Kanonen hat man den Denkstein für den in Lüderitzland verstorbenen Kanonier Kleen errichtet, der ehemals an der Zeughausstraße vor der neuen Kaserne stand. Die ganze Anlage bedeutet eine Verschönerung der Straße. Einen scharfen Gegensatz dazu bildet die Umgebung des benachbarten Zeughauses, wo der Rasen in Hundeblumen und Brennesseln unterzugehen droht. Es bedarf wohl nur dieser Erwähnung, um die zuständige Stelle zu einer Aenderung zu veranlassen. Der jetzige Zustand entspricht weder der Würde des Zeughauses noch der sonst so gepflegten Ofenerstraße.

* **Ein prachtvoller Müller vom Siel** steht im Laden der Fischbeckschen Hofkunsthandlung am Damm zur Besichtigung, eine wundervolle Hunielandschaft aus Dötlingen mit all den sympathischen Eigenschaften, die uns die Persönlichkeit des unglücklichen Meisters von Dötlingen so liebenswert gemacht haben. Das Bild ist zu kaufen! Wir erinnern wieder daran, daß unsere Staatliche Sammlung noch kein Bild von Müller vom Siel aufzuweisen hat, und daß es bald zu spät sein dürfte, ihn überhaupt würdig dort vertreten zu sehen. Hoffentlich erweisen sich die oldenburgischen Einflüsse in der Ankaufskommission bald stark genug, um diese Frage in unserem Sinne zu lösen!

* **An dem Festabend zum Besten der Nationalflugspende,** den der „Sängerbund" veranstaltet, wirkt auch die Regimentskapelle der 91er mit. Der Abend findet am 20. Mai in der „Rudelsburg" statt.

* **Fußballsport.** Am Sonnabendnachmittag fand auf dem Lagerplatze in Donnerschwee ein sehr interessantes Fußballwettspiel zwischen dem Fußballklub des Seminars und dem der Oberrealschüler statt. Trotzdem das Resultat bis zur Pause 3:0 für das Seminar war, konnten die Oberrealschüler durch ihren Spieleifer den Sieg mit 4:3 an ihre Fahnen heften.

* **Schnell gefaßte Diebe.** Am Sonnabend haben zwei hier zugereiste Fremde einem erst seit einigen Tagen hier beschäftigten Arbeiter auf dem am Stau belegenen Buschplatz seine ganze Barschaft gestohlen. Da er eine genaue Beschreibung der Täter machen konnte, gelang es den eifrigen Nachforschungen der Polizei, sie schon am Sonntagmorgen in Haft zu nehmen.

* **Erschossen** hat sich heute morgen um 6 Uhr der 23jährige Schriftsetzer Preuß aus Danzig, der bei Gastwirt P. an der Rosenstraße wohnte und bei der Firma B. beschäftigt war. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Preuß war unverheiratet.

* **Der Circus Carré** war am Sonntagabend sehr gut besucht, und das umfangreiche, sehr schöne und interessante Programm fand viel Anerkennung. Wir haben seit langer Zeit einen Zirkus, der eine so elegante äußere Aufmachung, aber im gleichen Maße auch hervorragende artistische Leistungen zeigt, nicht in Oldenburg gesehen. Die Vielseitigkeit des Programms und die schnelle Folge der Vorführungen sind lobend hervorzuheben. Direktor Carré zeigt sich als hervorragender Dresseur, eleganter Reiter und vorzüglicher Kunstschütze; seine Frau unterstützt ihn durch ihre ruhige Art der schwierigsten Pferdedressur aufs Beste. Die Chinesentruppe zeigt uns ganz hervorragende artistische Leistungen, und die einzelnen Kunstreiterinnen und Kunstreiter verstehen es gleichfalls, die Zuschauer zu begeistern. Viele Clowns sorgen für die Belustigung durch immer neue Scherze. Der Besuch kann warm empfohlen werden.

! **Frosteinwirkungen.** Weit schlimmer, als man anfänglich annehmen konnte, sind die Einwirkungen der letzten Nachtfröste, so schreibt man uns aus dem Lande, für die Feldfrüchte und Baumblüten gewesen. Wo die Obstbäume nicht besonders geschützt standen, sind die frühen Blüten fast ausnahmslos als vernichtet anzusehen und zeigen bereits die eigene braun-schwarze Färbung. Hingegen dürften die späteren Sorten besser davongekommen sein. Der Schaden ist um so beträchtlicher, als einmal der Blütenansatz ein ganz ungeheurer war, und andererseits die Obstpreise ohnehin wegen der Tatsache, daß in Mittel- und Süddeutschland bereits vor einigen Wochen die gesamte Obstblüte vernichtet war, eine sehr bedeutende Höhe erreichen werden. Gelitten haben ferner unter der Einwirkung der nahezu drei Grad betragenden Nachtfröste die Hafer- und Roggenfelder. Der frühe Hafer war schon etwas widerstandsfähiger, doch der später gesäte ist vielfach ganz wertlos geworden. Eine eigenartige Beobachtung machte man hinsichtlich der Einwirkungen auf die Bäume: die höchsten Spitzen, ca. drei bis vier Meter vom Boden, waren unbeschädigt, während die unteren Zweige durch den Frost empfindlich gelitten hatten. Hiernach scheint es fast, als ob der Frost in der Nähe des Erdbodens intensiver ist, als in den oberen Luftschichten. Alles in Allem: Die Nachtfröste haben dem Lande augenscheinlich großen Schaden bereitet.

L. **Unsere städtische Flußbadeanstalt.** Mit der am 1. Mai d. J. erfolgten Eröffnung der städtischen Flußbadeanstalt hinter dem Schloßgarten hat auch das Baden im Freien wieder seinen Anfang genommen. Trotz der niedrigen Wassertemperatur, die an den warmen Tagen bis zehn Grad gestiegen war, aber wieder bis auf acht Grad sank, nehmen bereits mehrere Herren ihr tägliches Bad in der Hunte. Die Anstalt wurde gestern von vielen Spaziergängern besucht. Es ist alles getan, um den Aufenthalt angenehm zu machen.

* **Die Ringkämpfe im Edentheater.** Die Konkurrenz vom Sonnabend leiteten ein: Pickardt le colosse gegen Radenbusch, der große Antwerpener legte den Kölner schon nach 2 Minuten durch einen Aufreißer mit Mühle auf beide Schultern. Sehr spannend war der folgende Kampf zwischen dem Belgier Andrée und dem Schotten Machnald. Beide Ringer verfügen über große Kräfte und Gewandtheit. Nach zweimal 10 Minuten endete das öftmals mehr als hitzige Ringen unentschieden. Der nächster Tage stattfindende Entscheidungskampf wird sehr scharf werden. Der Neger Flisson lieferte Hackenschmidt II die Entscheidung. Dieser Kampf war vorbildlich; eine so unglaubliche Gewandtheit muß man gesehen haben. Zweimal 10 Minuten der wunderbarsten Ringtechnik blieben resultatlos, dann folgte der dritte Gang, der ohne Pause bis zur Entscheidung geführt werden mußte. Beide Ringer, völlig gleichwertig, befanden sich unzählige Male in den gefährlichsten Situationen, konnten sich aber immer wieder befreien. Endlich, nach 47 Minuten spannenden Kampfes, siegte der Neger durch Kopfzug. Beiden Ringern wurden die lebhaftesten Ovationen gebracht. Sowohl Hackenschmidt II als auch den Neger ringen zu sehen, ist für jeden Sportsfreund ein Genuß, den man sich nicht entgehen lassen sollte. — Vor den Kämpfen machte Hackenschmidt II Muskelposen, die seine wunderbare Körperausbildung zeigten und allgemeines Staunen hervorriefen.

Am Sonntagabend rangen 4 Paare. Tartakoff besiegte den Ostpreußen Malskies in einem fairen, ruhigen Kampfe nach 4 Minuten durch Eindrücken der Brücke. Der Neger Flisson lieferte dem Holländer Andrée einen aufregenden Kampf, der nach 20 Minuten ununterbrochener Angriffe und Paraden unentschieden endete. Das zweite Treffen dieser beiden Ringer wird ein sportliches Ereignis werden. Der Schweizer Huber konnte Rodenbruch nach 12½ Minuten durch Armzug am Boden besiegen. Emons (Luxemburg) fand in dem temperamentvollen Serben Orlando einen gefährlichen Gegner, der durch seine Schnelligkeit sehr zu fürchten ist. Nach 20 Minuten mußte auch dieser Kampf abgebrochen werden; die Entscheidung nächster Tage wird ein schweres, hitziges Ringen ergeben.

Der heutige Abend bringt wieder 4 Kämpfe, spannend wird das Ringen zwischen Fanson und Emons beendet. Der Europameister v. d. Berg ringt auch, und zwar gegen den Schweizer Huber.

Wettervorhersage für Dienstag:

Ziemlich warm, wechselnde Bewölkung, schwache westliche Winde, ohne nennenswerte Niederschläge.

*

i. **Varel,** 5. Mai. In der gestern abend im Schütting abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlversammlung, die dur mäßig besucht war, referierte Reichstagsabgeordneter Büchner-Berlin. In seiner eineinhalbstündigen Rede beschäftigte er sich hauptsächlich mit der freisinnigen Volkspartei. Eine Diskussion fand nicht statt. Es nahm noch der Kandidat Hug das Wort, der dem „Gemeinnützigen" eine Strafpredigt hielt. Um 11 Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

* **Delmenhorst,** 5. Mai. Eine Ausstellung von Gesellenstücken in Verbindung mit den Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule fand heute in Sudmanns Hotel statt. Die Ausstellung war in allen Teilen sehr stark beschickt und erfreute sich eines lebhaften Besuches. Auch diese Ausstellung lieferte den Beweis, daß das Handwerk imstande ist, Hervorragendes zu leisten und im Wettbewerb technischer und künstlerischer Errungenschaften seinen Mann zu stehen.

S. **Ganderkesee,** 6 Mai. Reges Leben herrscht auf den neueingerichteten Tonwerken „Wübbenhorst". In diesen Tagen trafen schon 30 galizische Arbeiter ein, die vorläufig in Baracken untergebracht sind. Das Werk soll im Laufe dieses Monats in Betrieb gesetzt werden. — Das „Stüher Waldhaus", dieses am Stühe so schön belegene Restaurant, ging in den Besitz des Herrn Fr. Speckels über.

(!) **Delmenhorst,** 5. Mai. Die neuerbaute Ostschule wurde gestern von der Baukommission und dem Magistrat abgenommen. Dieselbe wird zunächst vierklassig eröffnet; doch ist sie so angelegt, daß sie als achtklassige Schule ausgebaut werden kann. Das am Berlinerweg belegene Gebäude macht einen durchaus dem Zwecke entsprechenden Eindruck. Erbaut wurde die Schule vom Bauunternehmer Ahrens. Als besonders glücklich gelöst erscheint die Spielplatzfrage. Eine die Umgebung und dem Gebäude entsprechende Einfriedigung umgibt einen mit alten Bäumen bepflanzten geräumigen Spielplatz, auf welchem der Jugend genügend Raum zur freien Bewegung bleibt. Auch die neuerbaute Schule beweist, daß unsere Kommunalverwaltung bestrebt ist, dem Zeitgeiste Rechnung zu tragen.

0 **Wilhelmshaven,** 5. Mai. Ein ungewöhnlich reges Leben entwickelte sich heute im Hafen und den ihm benachbarten Stadtteilen. Ganz unerwartet war heute morgen das Nordseegeschwader, das nach dem Uebungsplan heute vor Helgoland ankommen sollte, hier eingetroffen, um seine Kohlen- und Proviantvorräte schleunigst zu ergänzen. Durch die unerwartete Ankunft gerieten die Lieferanten, die in verhältnismäßig kurzer Zeit die Ergänzung der Vorräte vorzunehmen haben, etwas in Bedrängnis, da die Vorräte schon z. T. durch die vor einigen Tagen eingetroffene Kreuzerdivision („Nordk", „Dresden", „Berlin" und „Mainz") mit einer Besatzung von rund 1600 Köpfen auf die Neige gegangen waren. Nun kam das

Landesbibliothek Oldenburg

rfte Geschwader mit reichlich 7000 Mann hinzu, so daß im ganzen die Garnison heute eine Vermehrung von nahezu 9000 Mann aufwies. Eine lange Reihe von Geschäftswagen rollte, trotz der Sonntagsruhe, über den Deich, den Hafeneinfahrten zu, um den dort wartenden kleinen Dampfern die Vorräte für die draußen liegenden Schiffe des Geschwaders zu übermitteln.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Herausforderung zum Duell.

Zittau, 6. Mai. Der Fabrikant Winkler, Leutnant der Reserve, hat den Bürgermeister von Burgstedt und den fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Dr. Roth zum Duell gefordert. Winkler fühlt sich durch die Angriffe verletzt, die gegen ihn und seinen Vater gelegentlich der Polemik der Nichtbestätigung Dr. Roths zum Oberbürgermeister erhoben worden sind. Dr. Roth hat die Forderung abgelehnt. Die Nichtbestätigung Dr. Roths wird im Laufe dieser Woche im sächsischen Landtage zur Sprache kommen.

Der Krieg.

Konstantinopel, 6. Mai. Nach amtlichen Depeschen aus Smyrna haben gestern 16 italienische Kriegsschiffe Rhodos bombardiert und im Golf von Paludia, 16 Kilometer westlich von der Stadt Rhodos, Truppen gelandet. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß das Vorgehen der Italiener erwartet worden sei und auf die militärischen und diplomatischen Kreise keinen Eindruck gemacht habe. Die Türkei werde den Verteidigungskampf in Tripolitanien mit derselben Zähigkeit wie bisher fortsetzen. Gerüchtweise verlautet, die italienische Flotte habe jetzt um die Insel Chios Stellung genommen.

Die Frauenrechtlerinnen.

Newyork, 6. Mai. 10 000 Vertreterinnen des Frauenstimmrechts mit vielen männlichen Anhängern haben gestern nachmittag in der 5. Avenue einen Umzug veranstaltet, der großes Aufsehen erregt hat. Besonders lustig machten sich die Zuschauer, die nach Hunderttausenden zählten, über die Abordnung chinesischer Frauen, die in einem offenen Wagen mit der Flagge der Republik China fuhren. Später hat eine Massenversammlung stattgefunden.

Vermischte Depeschen.

Emden, 6. Mai. In der Nacht zum Samstag ist der Dampfer „Dora Horn", Kapitän Braak, mit Kohlen nach den Azoren bestimmt, hier in der Knook aufgelaufen und konnte bislang nicht abgeschleppt werden.

Paris, 6. Mai. Bei Avignon wurde einem indischen Maharadscha im Schnellzuge ein Schmuck im Werte von 600 000 Frks. gestohlen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kepleß. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Abbicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste letzte Nacht
5. Mai	7 Uhr nm.	+ 9,3	767,2	5. Mai	+13,1	+ 1,6
6. Mai	8 Uhr vm.	+ 8,4	766,	6. Mai	—	

Ad. Harms, Uhrmacher, **Schüttingstr. 11.**
Uhren als Hochzeitsgeschenke
Hervorragende Neuheiten. Billigste Preise.

Der rühmlichst bekannte
Circus Carré
vornehmes erstklassiges Kunst-Institut.
Nur 4 Tage in Oldenburg.
Heute, den 6. Mai, abends 8¼ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Abendpreise: Logens. 3.00, Sperrsitz 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.— und 3. Platz 50 ₰.
Mittwoch, den 8. Mai, 4 Uhr:
Extra-Familien-Vorstellung
mit halben Preisen, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, nämlich 25, 50, 75, 1.00 u. 1.50.
Dienstag, 7. Mai, vorm. 10—12 Uhr:
Oeffentliche interessante Proben.
Entree: Erwachsene 20 ₰, Kinder 10 ₰.
Letzte Vorstellung
Donnerstag, 9. Mai, abends 8¼ Uhr.
Der Vorverkauf findet bei der Firma Niemeyer, Zigarren-Geschäft, Langestr. 36, statt, bis abends 6 Uhr.
Die Circuskasse ist täglich von 11—2 Uhr und von 6 Uhr abends geöffnet.

-- Häuser --
stehen in allen Stadtteilen in jeder Preislage unter meiner Nachweisung zum Verkauf.
Fernspr. 536. Bergstr. 17a. **E. Heimsath,** Auktionator.

Hautjucken
nach 8 Tagen vollständig verschwunden.
Herr Post. W. Trier, schreibt: „Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Herbaseife sehr zufrieden war. Das Hautjucken war nach 8 Tagen vollständig verschwunden."
Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife à Stck. 50 ₰, 30 % stärk. Präp. 1 ℳ, zu haben in allen Apotheken, Drog., Parfüm.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen
Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
Goldene Medaille.
ist die beste
Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung, die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 2½ Kilo
in den meisten Geschäften.

Verkauf einer schönen Besitzung in Loy.
Rastede. Drechsler Gerhard Schmidt in Loy läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst mitten im Orte, nahe bei der Schule, sehr schön belegene
Besitzung,
neues Wohnhaus mit ca. 3 S.-S. Gartenland, mit Antritt zum 1. November d. J. am
Freitag, den 10. Mai,
nachm. 5 Uhr,
in Kroogs Gasthause in Loy nochmals zum Verkauf aufsetzen.
Weitere Aufsätze finden nicht statt.
A. Drary, amtl. Aukt.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY
Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Reizende Neuheiten in
Damentaschen.
Haarenstr. 51. Fernspr. 675.
H. Holert.

Verkauf einer : schönen : Landstelle
Butteldorf. Die Erben des Hausmanns Johann Hinrich Janzen zu Butteldorf wollen den Rumpf ihrer daselbst belegenen Landstelle öffentlich meistbietend im Wege des freihändigen Verkaufs verkaufen lassen. Dieser Teil der Landstelle ist groß ca. 21½ Jück und besteht aus Gebäude, Weide-, Heuland und etwas Ackerland. Das Land und die Gebäude sind in bester Ordnung. Die Besitzung ist für eine Milchwirtschaft sehr geeignet. Da es sich um eine bequeme Stelle handelt, kann ich den Ankauf sehr empfehlen.
Erster Verkaufstermin steht an auf
Donnerstag, den 9. Mai,
nachm. 4½ Uhr,
in Carl Vollers, Butteldorf, Gastwirtschaft.
Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.
B. Gloystein, Aukt., Elsfleth.

Großenmeer.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Großenmeer-Barghorn ein
Schmiede-Geschäft.
Unter Zusicherung solider und guter Arbeit bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
R. A. Twisterling,
Schmiedemeister.

Zu verkaufen schöne
Sechswochenferkel.
Ohmstede. G. Schellstede.

Neuenfelde. Zu verkauf. eine schwere, nahe am Kalben steh.
Kuh. H. Möhring.

Zu verkaufen junge, belegte reinf. beste Milchkuh.
Ohmstede. G. Schellstede.

Verkauf einer Landstelle
Petersfehn. Der Landmann Gerhd. Schröder daselbst läßt seine an der Woldlinie, z. Zt. von Klinkebiel bewohnte
Landstelle
bestehend aus dem im besten baulichen Zustande sich befindl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheune mit Heuerwohnung, Schweinestall und pl. m. 6 Hektar direkt beim Hause liegenden Ländereien guter Bonität,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Dienstag, den 14. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Schmalriedes Gasthaus zu Petersfehn.
Die Stelle ist zu ¾ in guter Kultur, der Rest wegen des vorhandenen Sandes leicht zu kultivieren. Die Ländereien sind zu jeder Jahreszeit mit Gespann zu bearbeiten. Guter Torfstich ist vorhanden. Der Ankauf ist sehr zu empfehlen. Die Woldlinie soll im nächsten Jahre gepflastert werden und ist die Stelle alsdann direkt an einer Hauptverkehrschaussee belegen.
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. Fernspr. 1111.

Immobilverkauf.
Bloherfelde. Der Eisenbahnvorarbeiter Heinr. Schütte das. läßt
seine an der Wasserzucht, direkt an der Bloherfelder-Chaussee sehr günstig belegene Besitzung, bestehend aus dem fast neuen, zu 2 kompl. Wohnungen nebst vollständigem Zubehör eingerichtetem Hause und reichlich 3½ Sch.-S. Gartenland, bester Bonität, öffentlich meistbietend verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf
Dienstag, den 14. Mai d. Js.,
nachm. 7½ Uhr,
in E. Schildts Gasthaus, Bloherfelde.
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Tungeln. Zu verk. mehrere 6 und 7 Wochen alte **Ferkel.**
Herm. Röbken.

Wäsche wird angenommen.
Nelkenstraße 40.

Möbel!
Grösste Auswahl kompl.
Wohnungs-Ausstattungen
Konkurrenzlos billige Preise.
— Eigene Anfertigung. —
Permanente Ausstellung von
Musterzimmern
in den oberen Etagen.
Nach auswärts franco frei Packung.
Emil Meiners
Meinardusstr. 39. Telefon 1304.
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Verlobte.

Billige Seefische.
Heute und folgende Tage:
ff. Seezunge Pfd. 150 ₰,
ff. Steinbutt Pfd. 100 ₰,
ff. Rotzunge (billig) Pfd. **35-50** ₰
ff. Nordsee-Schellfische, sehr schön, Pfd. 30, 40, 50 ₰,
Prachtvolle Isländ. Schellfische, Pfd. nur 25 ₰,
Knurrhahn (fertig) nur 50 ₰,
ff. Kabliau (kopflos), Pfd. 15 bis 20 ₰ (sehr zu empfehlen).
Ferner:
Neue Matjesheringe Stck. 20 ₰,
Neue Malta-Kartoffeln 4 Pfd. 50 ₰,
Frische Granat.
Hochfeine Räucherware.
C. Ficke,
Hoflieferant.
Gaststr. 6. Fernspr. 165.
Größtes Spezial-Fischgeschäft im Großherzogtum.

Dienstag und Mittwoch.

Besonders preiswert:
Prachtvolle Angel-Schellfische, 2—5pfd., à Pfd. 40 Pfg.
Prachtv. Isl. Schellfische, kopflos, à Pfd. 25 Pfg.
Prachtvolle Kabliau u. Seelachs, kopfl. à Pfd. 15 Pfg.
Prachtv. Bratschollen, leb. versandt, à Pfd. 30 Pfg.
Prachtvolle Seezungen à Pfg. 1.25 Mk.
Prachtv. lebendfr. Schleie à Pfd. 80 Pfg.
Rotzungen, Steinbutt, Knurrhahn, Karbonadenfisch 2c.
Joh. Stehnke,
Dänische Fisch-Großhandlung,
Achternstr. 53/54.

Einige gebr. Regale
zu kaufen gesucht.
Offerten unter S. 601 an die Exped. d. Bl.

Möbel:
Büfetts in Eiche,
Bücherschränke in Eiche,
Lederstühle in Eiche,
Zugtische in Eiche,
Flurgarderoben, echt Eiche, von 18 ℳ an,
Blumenkrippen, weißlackiert,
Diplomatenschreibtische von 75 ℳ an in echt Eiche,
Schreibsessel.
Emil Meiners,
Möbel und Dekoration,
nur **Meinardusstr. 39.**
Fernruf 1304.

Irrigatoren,
bester Ausführung, kompl. ℳ 2.50
Damenbinden Dtz. 80 ₰.
Apotheker E. Sattler,
Drogenhandlung
Inh.: Apotheker Th. Storandt,
Haarenstr. 44. Fernspr. 836.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Erinnerung
an die
Versammlung
im
Krahnberg.

Schützen-Verein Bloh.
Am Donnerstag, d. 16. d. M. (Himmelfahrt):
Examen- und Königsschießen
mit nachfolgendem
Ball
Beginn des Schießens 4 Uhr nachmittags.
Anm. Verpachtung der
Standplätze
zum diesjährigen Schützenfest (2. und 3. Juni) am Dienstag, den 28. Mai, vormittags 9 Uhr.
Der Vorstand.

Taufkleider
Baby-Wäsche
Tragkleider.
Julius Harmes,
Schüttingstr. 16.
Rabattmarken.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dies. ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch u. J. D. Kolwey, [illegible] E. Kühmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Hermann Wallheimer

Oldenburg.

Grosse Neueingänge
— in —
modernster Damen-Konfektion.

Jackenkleider
Frauenmäntel
Taffetmäntel
Seidene Paletots
Popeline-Paletots
Leinenkleider

Weisse Kleider
Morgenröcke
Matinés
Costumeröcke
Weisse Blusen
Waschblusen.

Sehr billige Preise.

Ganz besonders billig:

Weisse Voile-Blusen, elegant verarbeitet, jede Bluse **3,75** Mk.

Graue Costume-Röcke, hochfeiner Stoff, jeder Rock **10** Mk.

Leinen-Jacken-Kleider, tadelloser Sitz, jedes Kleid **15** Mk.

Riesige Auswahl.

Eden-Theater.

Täglich: Große internationale

Reform-Ringkampf-Konkurrenz

um die Meisterschaft von Oldenburg

u. 2000 Mk. Siegerprämien.

Heute, Montag, den 6. Mai (6. Tag) ringen:

Dirk van den Berg Europameisterringer — gegen — **G. Huber,** Meisterringer d. Schweiz.

Ch. Macdonald Champion von Schottland, — gegen — **Tartakoff,** Rußland.

J. Rodenbusch taubstummer Ringer, Cöln — gegen — **Piet van Andreé,** Holland.

— Ferner: —

Neuaufnahme des Kampfes

Fanson, Frankreich, — gegen — **Emons** Luxemburg.

Nb. **Fanson,** welcher im Kampfe mit **Emons** am vergangenen Freitag besiegt wurde, hat gegen den Urteilsspruch des Kampfleiters **Protest** erhoben mit der Begründung, daß er nicht genügend von **Emons** a. Boden fixiert worden u. seine angebl. Niederlage nur ein Ueberrollen gewesen sei. Nach Prüfung der Sachlage hat das Schiedsgericht in die Neuaufnahme des Kampfes eingewilligt mit der Bedingung, **daß dieser Kampf heute bis zur endgültigen Entscheidung ausgeschoben wird.**

Vor den Ringkämpfen:

Erstklassiges Spezialitäten-Programm.

Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang der Vorstellung 8½ Uhr.
Beginn der Ringkämpfe präzise 10 Uhr.

Akad. Fachschule f. Damenschneiderei
Oldenburg. von Frau **Anni Meyer.** **Marienstr. 4.**
Lehrkurse für den häusl. Bedarf von 10 ℳ an. Zuschneide-Fachkurse für Schneiderinnen. Institut z. Selbstanfertigen d. Garderobe.

Zu verkaufen größere schöne
Futterschweine.
Ohmstede. **G. Schellhede.**

Hatenhorst. Zu verk. billigst mehrere
gebr. Fahrräder.
Herm. Reichen, Fahrradhandlg.

Klavier-Unterricht.

Erfahrene Lehrerin, mit 4jähriger Ausbildung an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin und staatlicher Abschlußprüfung hat noch einige Stunden zu besetzen. — **Anmeldungen mündlich jeden Dienstag, vormittags 12—1 Uhr, Oldenburg,** Gartenstraße 28. Brieflich Bremen, Roonstraße 63.
Bertha Biedermann.

Ich empfehle mich z. **Reinmachen** f. halbe u. ganze Tage. Nordstraße 13.

Unterrichts-Institut

Langestraße 40.
Einjährigen- usw. Prüfung, Privat-Unterricht in allen Gymnasialfächern, Ueberwachung des Studiums.
Spangemacher,
akad. geb. Lehrer.

Aerztl. Instrumente

Das sehr reichhaltige Instrumentarium des verstorb. Herrn O.-M.-R. Dr. Burgtorf habe ich im Auftrage zu verkaufen; u. a. ein größeres Mikroskop.
A. Schulz, Hofoptiker.

Amtsarzt Dr. Barnstedt
äusserer Damm 7
hat im Mai und Juni
Sprechstunde nur
3—4 Uhr nachmittags.

Bremer Stadt-Theater

Dienstag, 7. Mai, abends 7½ Uhr: „Carmen".

Mittwoch, den 8. Mai, abends 7½ Uhr: „Der Ring des Nibelungen" (Vorab.: „Das Rheingold").

Donnerstag, den 9. Mai, ab. 7½ Uhr: „Königskinder".

Freitag, den 10. Mai, abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen" (1. Tag: „Die Walküre").

Sonnabend, den 11. Mai, ab. 7½ Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor".

Sonntag, den 12. Mai, abends 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen".

Montag, den 13. Mai, abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen" (2. Tag: „Siegfried").

Dienstag, den 14. Mai, ab. 7½ Uhr: „Ostern".

Mittwoch, den 15. Mai, ab. 6½ Uhr: „Der Ring des Nibelungen" (3. Tag: „Götterdämmerung").

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Aug. Löwenstein u. Frau, Mary geb. Gronert.
Oldenburg, 6. Mai 1912, Bahnhofstr. 15 I.

Die Geburt eines **Zwillingspaares** zeigen an
Herm. Havekost u. Frau Helene geb. Böhmer.
Sonntag, den 5. Mai 1912.

Todes-Anzeigen.

Rastede, 4. Mai 1912.
Heute morgen entschlief nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden Frau Ww.
Sophie Charlotte Koch
geb. Schmidt
in ihrem 57. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Nadorst, 4. Mai 1912.
Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit überaus großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 29 Jahren meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
Fräul. Helene Bruns.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Ww. **Helene Bruns** geb. Paul nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Gertruden-Kirchhof vom Trauerhause, Nadorster-Chaussee 6, aus.

Statt Anzage!
Ohmstede-Haterende, den 4. Mai 1912. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die
Ww. Mete Oeltjen
geb. Behrens
in ihrem 78. Lebensjahre nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Diedr. Oelt en und Frau Sophie geb. Meyer.
Gerhard Ostmann u. Frau Johanne geb. Oeltjen und Enkelkinder.
Beerdigung am Donnerstag, 9. Mai, nachmittags 2½ Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus auf dem Donnerschweer Kirchhof.

Heute ist unsere gute Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter
Wargarete Jürgens
geb. Ottmanns,
im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.
Oberförst. **Jürgens u. Frau** nebst Kindern u. Enkeln.
Coppenbrügge, 3. Mai 1912. Kreis Hameln.
Beisetzung Mittwoch, den 8. Mai, nachm. 3½ Uhr, auf d. Friedhof in Hohenkirchen.

Wüsting, 4. Mai 1912.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern nachmittag 7 Uhr nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Tischlermstr.
Christoph Wichmann
im 49. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
die trauernd. Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Mai, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Holle statt.

Statt Karten.
Oldenburg, 4. Mai 1912.
Heute morgen 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Oberpostkassen-Buchhalter a. D.
Eduard Stühring
im 74. Lebensjahre.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Bertha Stühring geb. Tröger nebst Kindern.
Oldenburg i. Gr. Angola, Amerika.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Mai, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Pferdemarkt 8, statt.

Danksagungen.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren **besten Dank.**
Bürgerfelde, 6. Mai 1912.
C. Peters u. Frau Helene geb. Schwarting.

Statt Karten.
Rußwarden. Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren
herzlichsten Dank.
Heinr. Martens u. Frau Hedwig geb. Jülich.

Standesamtl. Nachrichten

vom 28. April bis 4. Mai. 1912.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:

Versicherungseinnehmer Hilmer, Bürgerfeld u. Anna Pape, Nadorst. Bäckermstr. Gärtner, Oldenburg und Alma Lübben, Eversten. Bauunternehmer Rose, Oldenburg und Wilhelmine Stuhrhahn, Oldenburg. Trompeter Rehling, Oldenburg und Johanne Roßkamp, Oldenburg. Kaufmann Danckwardt, Oldenburg und Karla Ciliax, Oldenburg. Arbeiter Kaiser, Oldenburg und Helene Hagemann, Huntorf. Schneider Taaks, Timmel und Marie von der Heide, Oldenburg. Schlachter Block, Osternburg und Benna Janßen, Oldenburg. Gasanstaltsbote Decker, Oldenburg und Bertha Kleemann, Oldenburg. Hausdiener Antonschmidt, Oldenburg und Louise Lange, Oldenburg. Hilfsrangierer Meyer, Donnerschwee und Sophie Würdemann, Donnerschwee.

Geburten:

Sohn des Marineobermaschinisten Oldenwurtel, Wilhelmshaven; des Lokomotivführers geb. Urban, Bürgerfeld; des Bäckers Heyen, Oldenburg; des Kaufmanns Ramsbrock, Oldenburg; des Schiffskapitäns Wiegmann, Glöfleth; des Lehrers Rierhoff, Oldenburg. — Tochter des Postschaffners Weyh, Oldenburg; des Landwirts Strudthoff, Oldenburg; des Bäckers Pöpken, Oldenburg; des Kutschers Albert, Eversten; des Gastwirts Würdemann, Oldenburg; des Buchhalters Fuchs, Varel; des Holzhändlers Müller, Oldenburg; des Vizewachtmeisters Koch, Oldenburg; des Weichenwärters Weers, Osternburg; d. Fuhrmanns Glopstein, Bürgerfeld; des Telegraphenarbeit. Kümnemann, Ohmstede.

Sterbefälle:

Molkereiverwalter Meyer, Holtrop, 46 J. Heuermann Bruns, Lehe, Gemeinde Wiefelstede, 64 J. Dienstmagd Gerdes, Neusüdende, 20 J. Arbeiter Meyer, Eversten, 40 J. Arbeiter Harms, Eyhorn, 43 J. Tochter des Lokomotivführers Rückens, Oldenburg, 1 J. Arbeiter Gerdes, Hankhausen, 52 J. Sohn des Bäckers Heyen, Oldenburg, 2 Tg. Ww. Harbers geb. Hullmann, Oldenburg, 87 J. Ww. Tragemann geb. Trost, Nadorst. Sohn d. Landwirts Joh. Heinr. Wilkens, Barnkorn, Gem. Bibek. Rechnungsrat a. D. Timerding, Oldenburg, 67 J.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:

Landmann Hermann Pöpken zu Tweelbäke und Haustochter Bertha Paradies, das. Musiker Eduard Roll zu Osternburg und Haustochter Anna Ahlers zu Ofen. Landmann Heinrich Ascher zu Tweelbäke und Haustochter Wilhelmine Osterthun, das. Telegraphenarbeiter Georg Lankenau und Haustochter Bertha Suhrkamp zu Krevenbrück. Steindrucker Diedrich Tatje zu Lübeck und Haustochter Minna Röseler zu Osternburg. Buchdrucker Karl Renziehausen zu Osternburg und Kontoristin Sophie Gätjen, das.

Geburten:

Sohn des Arbeiters Clem. Schröder zu Osternburg (Zwillinge); des Glasmachers August Blaeser zu Osternburg; des Arbeiters Hermann Pöpken zu Drielakermoor; des Vizewachtmstrs. Georg Düsing zu Osternburg. — Tochter des Torfschiffers Renke Kniper zu Osternburg; des Eisenbahnarbeiters Friedrich Wullriede zu Osternburg; des Sergeanten Friedrich Ellberg zu Osternburg; des Eisenbahnarbeiters Georg Plump zu Tweelbäke.

Sterbefälle:

Tochter des Glasmachers Magnus Heinz zu Osternburg, 2 J.

Gemeinde Ohmstede.

Eheschließungen:

Tischler Heinrich Karl Gerhd. Pape zu Nadorst und Haustochter Helene Hermine Hilbers zu Donnerschwee. Weinhändler Arnold Friedrich Hans Neumeyer zu Oldenburg und Haustochter Bertha Luise Reckemeyer zu Donnerschwee. Lokomotivheizer Friedrich Wilhelm Janßen zu Donnerschwee und Haustochter Hermine Frieda Catharine Heilmann, das. Tischler Reinhard Georg Buttelmann zu Oldenburg und Dienstmagd Anna Hermine Johanne Grunemann zu Donnerschwee.

Geburten:

Sohn des Landmanns Hermann Hinr. Harms zu Eyhorn; des Chauffeurs Johann Gerhd. Schulze zu Kleinbornhorst; des Hauptlehrers Friedr. Bernhard Müller zu Ipwegermoor. — Tochter des Weichenwärters Johann Hermann Lütje zu Eyhorn; des Vizefeldwebels Wilh. Heinrich Karl Kasming zu Donnerschwee; des Arbeiters Joh. Gerhard Bruns, Ipwegermoor.

Sterbefälle:

Rätherin Catharine Helene Bruns zu Nadorst, 29 J.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: Sohn: Johann Miener, Ikenhausen. E. Schmidt, Westermarsch 2. Gerhard Bolken, Bei Minsen. J. H. Wiemann, Bunde. Schneidermeister Buß, Simonswolde. **Tochter:** Wilhelm Janßen, Sillenstede. B. Soeken, Timmel.

Verlobt: Annette Santjer, Bölenerwehrdeich, mit Hauptlehrer Hinrikus Ating, Lenzdorf.

Gestorben: Kapitänleutnant Wilhelm Detring, Sonderburg. Heinrich Groth, Kleinenzssel, 18 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 123 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 6. Mai 1912.

Einweihung von „to Hus“.

II.

Vom Bahnhof Dötlingen aus geht's zunächst an Bauernhöfen von Langewand und am Holze vorbei. Was dann dahinter liegt bis ganz zum Erziehungshaus „to Hus“, heißt die lange Wand. Diese große Fläche war vor 15 bis 18 Jahren noch ein großer Heidekomplex. Jetzt ist nur noch hier und da ein kleines Stück Heideland eingesprengt, das übrige ist jetzt zum größten Teil in fruchtbares Ackerland umgewandelt, ein kleinerer Teil ist sehr schönes Weideland geworden. Es sind mehrere recht gute Neubauerstellen dort entstanden. Das verdanken die Leute der starken Anwendung des Kunstdüngers und den Anregungen und Anweisungen des Direktors Huntemann aus Wildeshausen. Eine schöne Neukultur besitzt der Landwirt Scheland an der Chaussee und schräg gegenüber dem Erziehungshaus hat Landwirt Steffen aus der Heide eine schöne Bauernstelle gemacht. Mitten in der Kultur steht noch ein Schafkofen als Andenken an frühere Zeiten. Jetzt sind die Heidschnucken in der Gemeinde Dötlingen ausgestorben.

Das Grundstück, worauf das Erziehungshaus gebaut ist, liegt etwa 800 Meter von der Chaussee ab. Man geht den Neerstedter Kirchweg entlang nach Dötlingen; man biegt dann bei einem Fuhrenbestande, der niemals ordentliches Bauholz und auch kein Grubenholz abgibt, in einen Weg hinein, der von Baumann Grashorn, Neerstedt, als Zuwegung gekauft ist. Das große Heidegrundstück ist von verschiedenen Landwirten erworben. Das Haus steht auf Gründen, die früher dem Baumann Joh. Lüschen, Ohe, gehörten. Ferner ist das übrige Heideland gekauft von Landwirt Hinrich Lüschen, Ohe, von Baumann Hollmann, Geveshausen, von Baumann Wachtendorf, daselbst. Es ist der ganze Komplex eine recht gute Bauernstelle, wenn alles kultiviert ist. Im westlichen Teil sind vielfach größere Steinblöcke, an der Chaussee nach Oldenburg sieht man bei den Neukulturen ganz gewaltige Steinmassen, die aus dem Lande herausgeholt werden. Diese Fläche ist wohl noch niemals in Kultur gewesen. Mit den Findlingen hofft man den Weg vom Neerstedter Kirchwege nach dem Erziehungshause zu pflastern. Der Neerstedter Kirchweg wird demnächst auch chaussiert. Auf dem Grundstück des Erziehungshauses sind noch sieben alte Hünengräber, die nach Auskunft, die wir erhielten, erhalten bleiben sollen.

Beim Haus selbst sind schon einige Kulturen gemacht. Der Heideboden ist mehrmals gepflügt und hat z. T. schon mäßige Gründüngung getragen. In diesem Jahre sind dort ein Hektar Kartoffeln gepflanzt und im übrigen ca. 7 Hektar mit Gründüngung besät. Die unterste Heidefläche ist abgebrannt und mit Grassamen besät. Es soll dort für 10 Milchkühe und entsprechend Jungvieh Weide und Gras wachsen. Wenn man Schlüsse ziehen wollte auf die Fruchtbarkeit des Bodens nach den angrenzenden Kieferbeständen, dann müßte man den Boden für nicht kulturfähig erklären, denn die zwanzig- und mehrjährigen Kiefern sind nur als Gestrüpp zu bezeichnen.

Die landwirtschaftlichen Angelegenheiten werden vom Direktor Huntemann geleitet. Er hat erklärt, daß das Land gut kulturfähig sei, und dann muß es ja wahr sein, da er auf dem Gebiete Autorität ist.

Das Erziehungshaus selbst ist ein recht stattliches Gebäude geworden und nach den Plänen des Königl. Baurats Siebold in Bielefeld gemacht. Es sieht schloßartig von weitem aus. Es wurde uns erzählt, daß schon vor vielen Jahren ein Landwirt M. aus Egypten — das ist der Name einer Ortschaft zwischen Dötlingen und Ostrittrum — prophezeit habe, in der Neerstedter Heide käme ein großes Schloß zu stehen, das habe er gesehen. Das ist nun verwirklicht. Der Mann hat aber noch mehr prophezeit, und wir wollen nicht hoffen, daß dies jemals in Erfüllung geht. Es soll sich nämlich hier beim Erziehungshaus eine Erstürmung abspielen, also eine Schlacht geschlagen werden. Auch hat derselbe Mann gesagt, daß auf dem Langen Acker bei Dötlingen, was nun lauter gutes Ackerland ist, später noch einmal lauter Schwarzdorn wachsen würde, was also bedeuten würde, daß alle Kultur vernichtet ist. Wie menschenleer die Gegend werden würde nach den Prozeßzeugen dieses Hellsehers, kann man daraus entnehmen, daß, wenn ein Mensch in der gedachten Zeit eine menschliche Spur findet, dann läuft er so lange da hinterher, bis er den Menschen ausfindig gemacht hat. Das müßte dann also noch ärger werden, als nach dem dreißigjährigen Kriege.

In der Etage sind östlich die Wohnräume des Hausvaters Speckien, der ein geborener Pommer ist, während die Hausmutter eine Oldenburgerin ist. Der Hausvater soll in ähnlicher Stellung schon in Thüringen tätig gewesen sein. Allem Anschein nach hat man in der Wahl des Hausvaters und der Hausmutter recht viel Glück gehabt.

Der Bau soll nahezu 60 000 ℳ gekostet haben. Anfänglich war eine Bausumme von 58 000 ℳ für Hauptbau und Wirtschaftsgebäude vorgesehen, welches noch in diesem Sommer errichtet wird. Man scheint sich über die Platzfrage noch nicht schlüssig zu sein.

An den Seiten hat das Gebäude Mansardendach. Der ganze Eindruck ist ein recht guter. Das größte Verdienst um das Zustandekommen des Unternehmens in der Gemeinde Dötlingen hat das Vorstandsmitglied Pastor Müller, Dötlingen. Er ist der Vater des Gedankens, das Erziehungshaus in Neerstedt zu erbauen. Gerade die Gemeinde Dötlingen hat ganz wesentliche Beiträge geliefert, auch ist von Landwirten der Gemeinde viel Arbeit zur Kultivierung der großen Flächen umsonst geliefert.

Die Maurerarbeiten hat Maurermeister Hoffrogge, Dötlingen, in ganz vorzüglicher Weise ausgeführt. Ob er bei den inzwischen erhöhten Lohnsätzen dabei auf seine Rechnung gekommen ist, dürfte wohl mehr als zweifelhaft sein.

Die Zimmererarbeiten wurden von Zimmermeister Otte, Brettorf, die Klempnerarbeiten von Klempnermeister Paaschke, Wildeshausen, die Maler- und Glaserarbeiten z. T. von Malermeister Stolle, Dötlingen, größtenteils von Bielefeld ausgeführt. Ueberhaupt sind fast alle übrigen Lieferungen von Bielefeld gemacht oder durch Bielefelder Hände gegangen, was in der Handwerker- und Geschäftswelt nicht geringe Erregung verursacht hat, denn was man im Lande ebenso gut haben kann, das soll man doch nicht von auswärts beziehen. Linoleum ist von der Ankermarke Delmenhorst geliefert, aber erst auf dem Umwege von Bielefeld. Ein Tischler und ein Schmied aus Dötlingen haben die von Bielefeld gelieferten Sachen im Erziehungshause angebracht. Das wäre den meisten Handwerkern nicht eingefallen. Blitzableiter hat der Kupferschmied Müller, Oldenburg, geliefert, ebenso stammt die Zentralheizung von ihm.

Jungdeutschlandbund.

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!“ So dachten gestern 200 frische, wanderfrohe Jungen und Jünglinge, die dem Rufe des Jungdeutschlandbundes zur Teilnahme an seiner ersten Veranstaltung gefolgt waren. Sie sollten nicht enttäuscht werden, denn der Mai bescherte ihnen einen herrlichen Sonntag, einen echten Maiensonntag.

Der Verabredung entsprechend, versammelten sich die Teilnehmer um 2.15 Uhr auf dem Pferdemarktsplatze vor der alten Kaserne. Fast alle dem Bunde angeschlossenen Vereine waren durch ihre Jungmannschaften vertreten: von den Mitgliedern der selbständigen Ortsgruppe fehlte wohl keins. Die „Altwandervögel“ in ihrer schmucken Wandertracht, mit Laute und Zupfgeige bewaffnet, erschienen in geschlossenem Zuge und schufen durch ein fröhliches Lied die rechte Wanderstimmung. Die Aufstellung erledigte sich trotz anfänglicher Zaghaftigkeit mancher Teilnehmer ziemlich rasch, und so konnte kurz nach 2.30 Uhr der Ausmarsch erfolgen. Die Führung der blauen Partei hatte Herr Leutnant Specht, die der roten Partei Herr Gymnasiallehrer Bernett. Jede Partei hatte acht fleißige Spielleute vom Infanterieregiment, und deshalb gings mit klingendem Spiel zum Tore hinaus. Die blaue Partei marschierte über die Alexanderstraße ins Kriegsgelände, während die rote Partei ihren Weg über die Ofenerstraße nahm.

Der Kriegsplan war mit Rücksicht auf das Gelände sehr einfach gehalten: Blaue Truppen haben den Südostrand der Alexanderheide und die angrenzenden Waldstücke besetzt; sie werden von roten Truppen, die von Norden her kommen, angegriffen. Die Aufgabe der Führer bestand darin, den Feind durch Abfangen seiner Patrouillen zu schwächen und schließlich durch einen Angriff der Hauptmacht die Entscheidung herbeizuführen. Bei Zusammentreffen und Ueberrumpeln feindlicher Patrouillen sollte die Mehrheit entscheiden; jedes Mitglied der schwächeren Patrouille mußte aber durch einen Schlag zum Gefangenen gemacht werden.

Die Patrouillen drangen kurz nach 4 Uhr ins Gelände ein. Obgleich sie sich äußerst vorsichtig bewegten, meistens kriechend und jede Deckung sorgfältig benutzend, so konnten sie doch nicht recht zusammenkommen, weil die Haide an Schleichwegen und Hinterhalten arm ist. Die rote Partei zog deshalb bald sämtliche Patrouillen ein und machte auf der Chaussee Ofen-Metjendorf im Eilmarschtempo einen Umgehungsversuch. Sie beabsichtigte damit, sich der feindlichen Partei für kurze Zeit zu entziehen und diese zu veranlassen, sich durch Aussendung von Erkundungspatrouillen zu zersplittern. Doch die aufgewandte Mühe, besonders die mühsame Vorwärtsbewegung in den Dünen am Ostrande der Heide war vergeblich gewesen; denn die „Blauen“ hatten sorglich ausgespäht und zur rechten Zeit alle Leute beieinander. Als nun der Hauptangriff über die Heide hin erfolgte und die beiden Feinde mit Hurra und Generalmarsch aufeinanderstießen, da ergab die Zählung, daß auf jeder Seite genau 100 Mann waren. Also unentschieden!

Nach kurzer Begrüßung — die bittere Feindschaft war jetzt zu Ende — lagerten sich alle friedlich beieinander, um das wohlverdiente Vesperbrot zu verzehren und durch fröhlichen Liedersang die Schlacht zu beschließen. Unter Vorantritt der wackeren Spielleute ging es dann in geschlossenem Zuge in die Hauptstadt zurück, wo auf dem Pferdemarkt die Auflösung erfolgte. Wenn auch der erste Ausflug nicht allen alles brachte, was sie erwarteten, so werden doch die meisten befriedigt heimgekehrt sein und eine tüchtige Portion herzlicher Freude, die belebende Arznei für die Wochenarbeit, mitgenommen haben. Auf Grund einer Anfrage ist sicher zu erwerten, daß beim nächsten Male, am 19. Mai, alle wieder zur Stelle sind, um in Donnerschwee das fröhliche Turnspiel zu pflegen.

II. Nordwestdeutscher Schmiede-Bezirkstag in Oldenburg.

Der Nordwestdeutsche Schmiedebezirksverband, dessen Bezirk sich über die Provinz Hannover, das Großherzogtum Oldenburg und das bremische Staatsgebiet erstreckt, hielt am 4., 5. und 6. Mai d. J. seinen 11. Bezirkstag in Oldenburg ab. Nach Empfang der Delegierten und Gäste fand am Sonnabend, abends 8½ Uhr, nach einer Vorversammlung im Hotel zum Kaiserhof ein Festkommers statt. Um 11 Uhr begannen am Sonntagvormittag, nach vorhergehender Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Oldenburg, die Hauptverhandlung, zu der etwa 200 Personen erschienen waren. Anwesend war der gesamte Vorstand des Verbandes, sowie der Vorsitzende des Innungsverbandes des Bundes deutscher Schmiedeinnungen, Herr Klewezahl aus Berlin. Als Vertreter der Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg nahmen an ihr teil der Vorsitzende Herr Möller und der Syndikus Herr Dr. Kaersten.

Herr Döhle-Bremen referierte über die wirtschaftliche Lage im Schmiedegewerbe, welche er nicht als rosig schilderte. Schuld daran sei zum Teil, daß für die tatsächlich vorhandene zu große Anzahl selbständiger Schmiede nicht genügend Arbeiten zu bekommen seien. Dies treffe namentlich auf städtische Verhältnisse zu, während in ländlichen Bezirken sich leichter ein Ausgleich durch landwirtschaftlichen Nebenerwerb schaffen lasse. Am schwersten würden diejenigen getroffen, deren Kräfte infolge Alter und Krankheit im Abnehmen begriffen und die sonst nicht mehr voll konkurrenzfähig seien. Zum Teil trage daran aber auch die nicht zu leugnende Schmutzkonkurrenz schuld, durch welche man sich insbesondere infolge ungenügender Kalkulation oft selbst das Leben schwer mache. Von der Staatshilfe dürfe man nicht zu viel erwarten, wirkungsvoll könne nur die Selbsthilfe sein. Zu empfehlen sei: richtige Kalkulation, Beseitigung zu langen Kreditgebens und vor allen Dingen Errichtung von freien Vereinigungen neben den Zwangsinnungen, in denen angemessene Mindestpreise zu vereinbaren seien. — Nach der folgenden sehr eingehenden Debatte, an der sich die Herren Schwich-Harburg, Albers-Harburg, Klewezahl-Berlin, Matsch-Hannover, Bischoff-Bremen u. a. beteiligten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Es wird empfohlen, neben den Zwangsinnungen freie Vereinigungen oder Arbeitgeberverbände zu gründen zwecks Erzielung besserer Preise und als Schutz gegen faule Zahler. Zu empfehlen ist ferner, daß diese Vereinigungen gerichtlich eingetragen werden.“

Herr Mügge-Lehe referierte über die Bedeutung des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes für das Handwerk. Der reichsdeutsche Mittelstandsverband habe es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, einzutreten für die Beseitigung des § 100 q der Reichs-Gewerbeordnung, Beseitigung der Vergebung von Arbeiten und Lieferung an den Mindestfordernden und Erwirkung eines angemessenen Preises, Regelung des Submissionswesens. — Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution gegen eine Stimme angenommen: „Der Bezirkstag erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und empfiehlt allen Innungen, Mitglied des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes zu werden.“

Herr Klewezahl-Berlin bekämpfte die Mißstände der neuen Militärveterinärordnung und des Hufbeschlagprüfungswesens. Auf Antrag der Schmiedeinnung zu Hannover wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Bund deutscher Schmiedeinnungen wolle dahin wirken, daß die Beschlagschulen eine geregelte, ortsübliche Arbeitszeit, in die der theoretische Unterricht eingeschlossen sein muß, einführen. Da dies bis jetzt nicht der Fall ist, wird es den Innungsmeistern unmöglich, mit den Lehrschmieden zu konkurrieren, weil die Innungsgesellen unter allen Umständen eine geregelte Arbeitszeit beanspruchen.“

Als Ort des nächstjährigen Bezirkstages wurde Bremen gewählt.

Herr Körner-Bremen schließt mit einem Hoch auf das ehrsame Schmiedehandwerk um etwa 3¾ Uhr die Verhandlungen, worauf im Kaiserhof ein gemeinsames Mittagessen die Anwesenden mit ihren Damen vereinigt. Für Montag ist eine Besichtigung der Kaiserlichen Werft unter Führung von Wilhelmshavener Kollegen in Aussicht genommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Mai.

* **Frühlingsfest.** Gestern begann auf der Schützenhofswiese das diesjährige Frühlingsfest des Vereins „Frisia“. Der erste Festtag war vom Wetter sehr begünstigt. Infolgedessen war auch der Besuch des Festplatzes ein außerordentlich zahlreicher. Buden der verschiedensten Art, ein Hippodrom, eine Rodelbahn, ein Irrgarten, Karussells und Buden, die für Essen und Trinken sorgten, waren in großer Zahl auf dem Platze, und im Festgarten konzertierte die Infanteriekapelle, sodaß es an Gelegenheit zum Amüsement nicht mangelte. Die Hauptattraktion war aber der Aufstieg des Luftkünstlers Thomik mit seinem großen Freiballon „Viktoria“. Da wir hier auf dem Gebiete der Aviatik in letzter Zeit so wenig gute Erfahrungen gemacht haben, so sah man auch hier diesem Teil des Festprogramms etwas skeptisch entgegen, umsomehr, als sich die Füllung des Ballons unerwartet in die Länge zog und damit der Aufstieg um eine gute Stunde verzögert wurde. Gefüllt wurde der Ballon mit Heißluft, nicht mit Gas. Die Füllung geschah mitten auf dem Festplatze mit einem eigens für diesen Zweck dort gemauerten Ofen. Etwa zwanzig Soldaten waren mit dem Festhalten des Ballons während der Füllung tätig. Unerwartet plötzlich erhob sich der Ballon um 8 Uhr pfeilschnell und fast schnurgerade in die Höhe. Der Luftkünstler hielt sich mit der linken Hand an einem unter dem Ballon freischwebenden Trapez und reiste mit in die Luft. Es war ein Anblick, der einem ungefähr auf die Nerven schlug. Mit der rechten Hand schwenkte er seine Mütze und schwang sich dann auf das Trapez. Majestätisch zog der Ballon dann nach Südwesten. Viele tausend Augen folgten ihm. Da sah man plötzlich, daß sich der Fallschirm vom Ballon trennte, der den verwegenen Luftschiffer so ruhig und sicher zur Erde trug, wie der Ballon allein ohne Führer weiterzog. Das war ein wunderbares Schauspiel, und das alles für nur 10 ₰! Nun kann uns keiner mehr sagen, daß wir Oldenburger mit der Aviatik gar kein Glück hätten! Thomik landete wohlgemut mit seinem Fallschirm in Bloherfelde, der Ballon schien weiter westwärts niedergehen zu wollen.

* **Auszeichnungen.** Der Großherzog hat dem Kratzenarbeiter Karl Schulze in Donnerschwee und dem Metalldreher Adolf Renziehausen in Osternburg, beide in der Warpsspinnerei und Stärkerei in Oldenburg in Arbeit, die Medaille für Treue in der Arbeit verliehen.

× **Auf Veranlassung des Lehrerinnenvereins hielt am** Sonnabendabend in der Seminaraula die Oberlehrerin Frl. Mathilde Drees aus Hannover, eine gebürtige Oldenburgerin, einen äußerst interessanten Vortrag über „Berufsberatungsstellen für junge Mädchen.“ Der Vortrag war leider nicht so gut besucht, wie er es verdient hätte. Gäste waren nur wenige der Einladung gefolgt, und die erschienenen Herren konnte man fast an den Fingern einer Hand aufzählen. Nachdem die Vorsitzende des Vereins, Fräulein Bäger, die Erschienenen begrüßt hatte,

Landesbibliothek Oldenburg

führte die Rednerin in musterhaft schöner Sprache zunächst aus, wie die Neuzeit das weibliche Geschlecht mehr und mehr dahin gedrängt habe, sich einem Berufe zuzuwenden. Anfänglich seien es außer den hauswirtschaftlichen Berufsarten nur der als Lehrerin gewesen, der als geeignete Erwerbstätigkeit angesehen worden wäre. Aber nach und nach hätten die Frauen sich weitere Gebiete erobert, und jetzt ständen den jungen Mädchen, denen mit höherer Schulbildung sowohl als auch denen mit Mittel- und Volksschulbildung, so viele Wege offen, daß es schwer halte, den richtigsten zu erwählen, das heißt den, der der Vorbildung, der persönlichen Neigung, der finanziellen Leistungsfähigkeit am besten entspreche und zugleich die günstigste Aussicht biete. Die Schwierigkeit der Berufswahl habe dazu geführt, in Berlin ein Zentralamt für Berufsberatung zu schaffen, dem sich Zweigstellen in verschiedenen Städten angliedern. Vor allem sei es nötig, so führte die Rednerin aus, daß die jungen Mädchen sich unmittelbar der Berufsausbildung zuwenden und eine solche Ausbildung zu erlangen suchen, daß sie ihren Beruf auch voll und ganz ausfüllen können. Sodann gab die Rednerin in gedrängter Form eine Uebersicht über die den Frauen offenstehenden Berufsarten. Nachdem der lebhafte Beifall verklungen war, setzte die von der Vorsitzenden gewünschte Besprechung ein, an der sich u. a. Fräulein Willa Thorade, Fräulein Scholz, Frau Pastorin Reil aus Großenkneten, Schulvorsteher Bruns und Lehrer Mallstedt beteiligten. Es wurde allseitig anerkannt, daß eine solche Berufsberatungsstelle sehr segensreich wirken könne, darum auch für Oldenburg zu erstreben sei, daß aber die Schule diese Aufgabe nicht leisten könne. Notwendig sei es aber auch unbedingt, über der beruflichen Ausbildung die Ausbildung für den ureigensten Beruf des Weibes als Hausfrau, Gattin und Mutter nicht zu vernachlässigen. Der Lehrerinnenverein hat mit diesem Vortrage eine schätzenswerte Anregung gegeben, die, wenn sie auch nicht gleich unmittelbar zur Konstituierung einer Berufsberatungsstelle führen mag, doch nachwirken und manche veranlassen wird, diesem wichtigen Gebiete ihr Interesse zuzuwenden. Was aber für die Mädchen notwendig ist, wäre das für die Knaben nicht noch viel notwendiger? Da sind die Verhältnisse noch viel schwieriger.

* **Konkursverfahren eröffnet:** Wirt Johannes Kluge in Oythe; Konkursverwalter Rechtsanwalt Frye in Vechta.

* **Einen Neubau** plant der Bäckermeister Koop an der Ziegelhofstraße. Mit dem Abbruch des Wohnhauses soll schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Bäckerei selbst ist erst im vorigen Jahre, nachdem ein Brand die alte Bäckerei arg beschädigt hatte, von Grund auf neu und in moderner Weise eingerichtet worden. Koop wird an der Ecke etwas zurückweichen, damit die Einfahrt in die Würzburgerstraße freier wird.

h. **Seine Frau im Streit erschlagen?** Am Morgen des 27. April wurde die Frau des Arbeiters L. in Westerholt, die an einer Hochzeitsfeier in Oberlethe teilgenommen hatte, auf der Diele ihres Hauses tot aufgefunden. Es wurde zuerst allgemein angenommen, daß Frau L. sich durch einen Sturz eine schwere Kopfverletzung zugezogen habe und der Tod dadurch herbeigeführt worden sei. Jedoch stellte sich später heraus, daß die Eheleute in Streit geraten und der Frau die Verletzungen von ihrem Manne mit einer Forke oder einem Krabber beigebracht sind. Arbeiter L. wurde deshalb in Haft genommen. Am Sonnabend war das Gericht aus Oldenburg zur Aufnahme des Tatbestandes wieder in Westerholt erschienen. Gegen L. haben sich so schwerwiegende Verdachtsmomente ergeben, daß er wieder in Haft abgeführt wurde. Wie verlautet, soll er eingestanden haben, seine Frau mißhandelt zu haben. Die Eheleute L. waren stark dem Trunke ergeben, standen doch beider Namen auf der vom Amte herausgegebenen sog. Säuferliste.

*

* **Hude,** 4. Mai. Gestern hielt in R. Wachtendorfs Gasthause der hiesige Handels- und Gewerbeverein seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kaufmann Röben-Hude, eröffnete die Versammlung und teilte zunächst mit, daß die Eingabe an die Oberpostdirektion betr. Erweiterung des Telephon- und Telegraphendienstes in Hude den Erfolg gehabt hat, daß seit dem 1. Mai d. J. dieser Dienst von 7 bis 8 Uhr abends erweitert ist. Dann erteilte der Vorsitzende Herrn Toepken-Oldenburg das Wort zu einem Vortrage über die Haftung der Eisenbahn bei Sendungen. An der Hand praktischer Beispiele zeigte der Referent, wie sich der Kaufmann bei Ueberschreitungen der Lieferfrist, Beschädigung von Waren seitens der Bahn und Abhandenkommen von Waren zu verhalten hat. Herr Toepken wurde gebeten, die für den Kaufmann wichtigen Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung zusammen zu stellen und diesen Auszug den Einzelnen zuzustellen. Zum Schluß wurden noch verschiedene Fragen betr. Steuererklärung gestellt, die von Herrn Toepken beantwortet wurden.

⌂ **Elsfleth,** 5. Mai. Das Liter Vollmilch ist hier um 2 Pfennige im Preise ermäßigt worden und kostet jetzt 18 Pfennige.

⌂ **Elsfleth,** 5. Mai. Heute morgen um etwa 8¾ Uhr traf der Großherzog mittels Automobils auf der hies. Kase ein, woselbst er mit den Herren seiner Begleitung das dort bereitliegende „Lenjahn"-Motorboot bestieg und dann nach Oberhammelwarden hinunterfuhr, um der Regatta des Weserjachtklubs beizuwohnen. Nachmittags 2.30 Uhr passierte das Motorboot mit dem Großherzog auf der Heimreise nach Oldenburg hier vorbei.

* **Elsfleth,** 5. Mai. Das bedauernswerte Dienstmädchen, das kürzlich im Lindenhof in einem Anfall von Verzweiflung Salzsäure getrunken hat, ist, wie der „Weserbote" schreibt, nicht gestorben. Das Mädchen ist nach Oldenburg ins Pinshospital gebracht worden, und die Aerzte hoffen, es am Leben zu erhalten. Die ätzende Säure hat die Speiseröhre arg beschädigt, doch den Magen weniger. Wie noch bekannt wird, hat das Mädchen, das Polypen in der Nase hat, schon einmal eine schmerzhafte Operation durchmachen müssen, und hatte nun Furcht vor einer zweiten, notwendig gewordenen Operation. In ihrer Angst lief sie dann aus dem Hause ihrer Herrschaft, eines Lehrers, nach dem Lindenhof, wo sie die Verzweiflungstat ausführte.

? **Dötlingen,** 5. Mai. Der Fremdenverkehr war hier heute ein sehr großer. Aber nur eine Stimme der Entrüstung hörte man über das Verbot der Ueberwegung über die Goldberge. Eine der schönsten Partien Dötlingens, in des ganzen Oldenburger Landes, geht damit den Ausflüglern verloren. Hoffentlich gelingt es doch noch, die Besitzer zu veranlassen, die Passage über die Goldberge wieder frei zu geben.

*

Die Nachwahl zum Reichstag im 2. oldenburgischen Wahlkreise findet Donnerstag statt.

Das große Radrennen in Bloherfelde,

verbunden mit dem Frühjahrsgautag, Gau II, Bremen.

* **Bloherfelde,** 5. Mai.

Morgens wurde der große Tag eingeleitet durch den Frühjahrsgautag des Gaues II, Bremen, der gegen 9½ Uhr im Vereinslokal des Vereins „Sport" bei E. Schildt zusammentrat. Herr Tegtmeyer aus Bremen, der Vorsitzende des Gaues II, hieß alle Vertreter herzlich willkommen und wünschte der Tagung guten Verlauf. Darauf erteilte er Gemeindevorsteher Schwarting das Wort. Dieser begrüßte alle Vertreter und Gäste als Delegierter des Radfahrervereins „Sport" und in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher von Eversten. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung wurde zuerst eine Disharmonie, die sich innerhalb des Gaues gebildet hatte, beigelegt. Es machten sich zwei Strömungen bemerkbar, von denen jede ihre Gründe darlegte. Zuletzt wurde eine Kommission gewählt, die eine Einigung nach halbstündiger Beratung zustande brachte. So konnte dann nach 12 Uhr der Vorsitzende, Herr Tegtmeyer, verkünden, daß eine Einigung auf folgender Grundlage erzielt sei: Dem Gauvorstande gehören von jetzt bis für das Jahr 1913 14 Personen an, während bisher nur 10 Personen darin tätig sind. Für diesen Vorstand wählte jede Partei 7 Personen. Erster Vorsitzender bleibt Herr Tegtmeyer. Darauf wurde zur Feststellung der Anwesenheitsliste geschritten. Es waren erschienen sämtliche 10 Vorstandsmitglieder und 46 Delegierte der verschiedenen Vereine. Auf Antrag des Radfahrervereins „Sport"-Bremen wurde ihm das nächste Gauwinterfest übertragen. Sodann wurde den Vertretern Aufschluß über die Norddeutsche Fernfahrt der Gaue I, II und XVII gegeben. Sie findet am 11. und 12. Mai statt. Der Start ist in Buchholz bei Hannover. Die Strecke führt über Uelzen, Lüneburg, Lübeck, und hat als Ziel am ersten Tage Hamburg. Von hieraus führt der zweite Tag die Teilnehmer über Soltau, Langenhagen, Nienburg nach Bremen. Ebenso wurden die übrigen sportlichen Veranstaltungen dieses Jahres besprochen. Interessant waren die Ausführungen des Herrn Hattendorf aus Bremen über die Jugendabteilungen (Jungdeutschlandbund). Seine Ausführungen ergänzte Herr Möller-Oldenburg, der sich über den Stand in Oldenburg verbreitete.

Dem Antrage des Südostbezirkes um 50 ℳ Zuschuß für sportliche Veranstaltungen wurde soweit entsprochen, daß 30 ℳ bewilligt wurden. Herr Tegtmeyer schloß den Gautag mit einem dreifachen „All Heil!" Daran schloß sich ein Festessen, an welchem sich etwa 50 Personen beteiligten und das dem Vereinswirte alle Ehre machte.

Die Veranstaltung stand heute unter dem Zeichen der Motore, und das ist einmal als Neuigkeit interessant; aber für die Zukunft wollen wir doch lieber reine Rennfahrerkämpfe sehen. Die große Zuschauermenge, ca. 7500 Personen, hatte zu wenig von dieser Motorrasselei, viel interessanter und für die Zukunft dem Sporte dienlicher sind gute Berufsfahrer- und Amateur-Rennen; vielleicht bringen uns die Veranstalter wieder einmal so schöne Kämpfe, wie bei dem Meeting, an dem Willy Arend, Peter, Kudela usw. teilnahmen, auch ein Tandemrennen dürfte ein dankbares Publikum finden. Und dann vor allem müssen die endlosen Pausen fortfallen, ein flotter Renntag, der von 4—7 Uhr dauert, ist für alle, Zuschauer, Rennfahrer und Veranstalter, angenehmer, als ein viereinhalbstündiges Herumstehen auf der Bahn.

Auch das Fehlen des beliebten Eilers, der als Berufsfahrer gegen die Amateure nicht kämpfen darf, war in der Veranstaltung eine sichtbare Lücke. Der kleine, schneidige Eilers hat viele Sympathien für sich, und durch sein bravouröses Fahren als Flieger oder Steher werden bei jedem Rennen spannende Situationen geschaffen.

Nachmittags um 3 Uhr begannen dann die Radrennen.

Eröffnet wurde das Rennen mit dem Meisterschaftsfahren von Nordwestdeutschland über 1 Kilometer. Wegen der zahlreichen Beteiligung von Rennfahrern mußte es in drei Vorläufen von je 666⅔ Metern, gleich zweimal die Bahn, zum Austrag kommen. Die beiden ersten eines jeden Laufs kommen in den Entscheidungslauf. Im ersten Vorlauf wurde 1. Urbaneck, Blumenthal, und 2. Fuchs, Bremen. Im zweiten Vorlauf wurde 1. Schwarzkopf, Emden, und 2. Bode, Blumenthal. Im dritten Vorlauf wurde 1. K. Reelfs, Oldenburg, und 2. Böhme, Bremen.

Hieran schloß sich das Meisterschaftsfahren von Nordwestdeutschland über 25 Kilometer mit Motorführung. Es kam in zwei Vorläufen über 5 Kilometer gleich 15 Runden zum Austrag. Im Entscheidungslauf sind 25 Kilometer gleich 75 Runden zurückzulegen. Die beiden ersten eines jeden Laufs kommen in den Entscheidungslauf. Hierfür hatten zehn Rennfahrer gemeldet.

In diesem Rennen stürzte Herr Woge mit seinem Motor, der entschieden die meisten Aussichten hatte, die besten Preise zu gewinnen. Herbeigeführt wurde das Unglück dadurch, daß ein Fahrer vor sein Rad fuhr. Bei diesem Sturze holte Herr Woge sich eine tiefe Wunde am Halse. Der anwesende Arzt, Dr. Hoffmann, fuhr ihn in einem Automobil nach dem Krankenhause, um dort die Wunde zu verbinden. Darnach war Herr Woge wieder auf der Rennbahn und leitete die Veranstaltung. Infolge dieses Sturzes wurde das Rennen abgeläutet und der zweite Vorlauf zuerst ausgefahren und darauf der erste.

Im ersten Vorlauf war 1. Heidenreich, Oldenburg, und 2. Urbaneck, Blumenthal. Im zweiten Vorlauf belegte Schwarzkopf, Emden, den 1. und K. Reelfs, Oldenburg, den zweiten Platz. Darauf wurde eine kurze Pause gemacht.

Daran reihte sich der Entscheidungslauf zum Meisterschaftsrennen über 1 Kilometer. Den Siegern winkten vier Ehrenpreise im Werte von 40, 30, 20 und 10 ℳ. Den ersten Preis errang Schwarzkopf-Emden, den zweiten Fuchs-Bremen, den dritten Urbaneck-Blumenthal, den vierten Reelfs-Oldenburg. In diesem Rennen wurde von zwei Rennfahrern Protest gegen Reelfs erhoben, weil sie ihm geschnitten waren. Derselbe wurde vom Schiedsgerichte als begründet anerkannt, und Reelfs, der wirklich zweiter war, auf den letzten Platz distanziert.

Das Motorradrennen über 25 Kilometer wurde in zwei Vorläufen ausgefahren. Es ist jedesmal eine Strecke von 5 Kilometern zu durchfahren. Hier kommt der Erste eines jeden Laufes und der Zweite in den Entscheidungslauf. Gemeldet waren fünf Rennfahrer. Zu dem ersten Vorlauf traten drei Fahrer mit ihren Motorfahrzeugen an. Erster wurde Harmdierks-Oldenburg, im zweiten Vorlauf wurde Erster Bartels-Varel. Dazu kam Grashorn-Oldenburg als Bester der zweiten in den Entscheidungslauf.

Nun folgte das Vorgabefahren, das in zwei Vorläufen ausgefahren werden mußte. Es mußte sechsmal die Bahn, 2000 Meter, zurückgelegt werden. Die drei ersten eines jeden Laufs kommen bei diesem Fahren in den Entscheidungslauf. Im ersten Laufe wurde 1. Röder, Bremen, mit 140 Metern Vorgabe, 2. Fuchs, Bremen, mit 40 Metern Vorgabe und 3. Frohmüller, Oldenburg, mit 150 Metern Vorgabe. Bei diesem Rennen stürzten mehrere Fahrer, ohne jedoch größeren Schaden davonzutragen. Im zweiten Lauf wurde 1. Böhme mit 90 Metern Vorgabe, 2. Meinecke mit 100 Metern Vorgabe, 3. Hagerstedt mit 70 Metern Vorgabe. Darauf trat eine Pause ein.

Hierauf wurde der Entscheidungslauf zum Vorgabefahren zum Austrag gebracht. Hierfür standen drei Ehrenpreise im Werte von 30, 20 und 10 Mk. zur Verfügung. Den 1. Preis holte sich Fuchs, Bremen, mit 2 Metern Vorgabe, den zweiten Böhme, Bremen, mit 2 Metern Vorgabe und den 3. Hagerstedt, Blumenthal, mit 2 Metern Vorgabe.

Nun folgte der Entscheidungslauf zum Meisterschaftsrennen von Nordwestdeutschland über 25 Kilometer gleich 75 Runden, und zwar hinter Motorführung. Sehr gespannt war man auf dieses Fahren. Hier standen vier Ehrenpreise im Werte von 80, 50, 30 und 10 Mk. den Fahrern in Aussicht. Jeder Fahrer konnte also einen Preis erringen. 1. wurde Urbaneck, Blumenthal, 2. Heidenreich, Oldenburg, 3. Schwarzkopf, Emden, und 4. Reelfs, Oldenburg. Hier hatten die Fahrer entschieden Pech mit der Motorführung. Harmdierks, der Schwarzkopf, Emden, führte, mußte nach mehrfacher Unterbrechung, der Riemen lief mehrere Male ab, ganz aufgeben und so konnte Schwarzkopf, der entschieden der beste Fahrer war, nur den 3. Platz belegen.

Als letztes Rennen stand der Entscheidungslauf für das Motorradrennen über 10 Kilometer auf dem Programm. Den Siegern winkten drei Ehrenpreise im Werte von 30, 20 und 10 ℳ. Den ersten Preis errang Harmdierks-Oldenburg, der ein sehr schnelles Tempo fuhr. Zweiter wurde Bartels-Varel, mehr denn eine Runde zurück. Grashorn gab in der letzten Hälfte das Rennen auf, da sein Motor versagte.

Damit waren die Rennen beendet. Im großen Saale des Vereinslokales begann dann der Festball. Hier entwickelte sich bald ein reges Leben. Flott wurde dem Tanze gehuldigt. Im Verlauf des Abends wurde dann die Preisverteilung vorgenommen.

Aus der Wahlbewegung.

Wähler, aufgepaßt!

Wer die Presse in letzter Zeit aufmerksam verfolgt hat, der wird zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die Sozialdemokratie die äußersten Anstrengungen unternimmt, um das Mandat Albert Traegers zu erobern. Die größten Hoffnungen setzt diese radikale Partei darauf, daß die bürgerlichen Wähler wie bei der Hauptwahl von ihrem Stimmrechte keinen Gebrauch machen. Leider ist es ja zu beklagen, daß eine gewisse Lauheit der Wähler das Ergebnis der Hauptwahl für das Bürgertum ungünstig beeinflußt hat. Aber auf der anderen Seite glaube ich, daß sich die Herren Sozialdemokraten doch etwas täuschen werden, wenn sie da meinen, daß die bürgerlichen Wähler wiederum, wie bei der Hauptwahl zu Hause bleiben werden. Im Gegenteil, da sie auf durchaus nationalem Standpunkte stehen, werden sie am 9. Mai durch ihren Stimmzettel dem unfruchtbaren Radikalismus der Sozialdemokratie eine deutliche Absage erteilen. Leider haben ja nun die Nationalliberalen im Wahlkreise es nicht über sich bringen können, eine Parole für den fortschrittlichen Kandidaten, Dr. Wiemer, auszugeben. Diese Stellungnahme muß von einem jeden national empfindenden Manne durchaus beklagt und verurteilt werden. Es ist sonst einzig dastehend in ganz Deutschland, daß derart verfahren wird. Ich meine daher, daß zahlreiche nationalliberale Wähler Protest gegen die Parole einzelner verärgerter Führer erheben werden. Am 9. Mai kann es für einen bürgerlichen Wähler garnichts anderes geben, als Dr. Wiemer zu wählen.

Ein nationaler Liberaler.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An den Magistrat!

Im Interesse der Schönheit unserer Stadt spreche ich die dringende Bitte aus, einmal vom Bahnhof her die Kaiserstraße daraufhin anzusehen, wie sie wohl nach Fertigstellung des Neubaues auf dem Haakeschen Bauplatz an der Ecke der Bleicherstraße sich ausnehmen dürfte. Die jetzt dort geschaffene Umzäunung läßt ein Urteil darüber zu. Der Neubau wird derart in die Straße einspringen, daß sie wie eingeschnürt erscheinen muß. Und welch schöner Platz ließe sich dort herstellen, wenn das fragliche Grundstück unbebaut bliebe! Die Stadt hat große Summen für Hausankäufe ausgegeben. Hier wäre zweifellos ein finanzielles Opfer durchaus gerechtfertigt. Die Kaiserstraße wird zweifellos die frequentiertste Straße zum Eingang in die Stadt bleiben. Daß sie so schmal angelegt wurde, läßt sich nicht ändern, aber daß der genannte Neubau sie noch mehr einengt, — und möge er noch so prächtig sich erheben —, dem ließe sich vorbeugen. Ich bemerke noch, daß ich ein anderes Interesse als das dargelegte an der Gestaltung der Kaiserstraße nicht habe. Aufmerksam gemacht wurde ich auf den in Aussicht stehenden Uebelstand von einem mir bekannten Landtagsabgeordneten von auswärts. Hoffentlich nehmen Persönlichkeiten, die ein gewichtiges Wort in dieser Sache sprechen könnten, Gelegenheit, den „Fall" nachzuprüfen und zu raten, so lange es Zeit ist.

— m —.

Landesbibliothek Oldenburg

531

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Wochenbericht über Kali-Werte (mitgeteilt von Gebr. Lammann, Hannover). Im Gegensatz zur Vorwoche verlief der dieswöchentliche Verkehr außerordentlich ruhig, da das Interesse der Spekulation durch die lebhafte Aufwärtsbewegung der Berliner Börse abgelenkt wurde. Immerhin konnte sich die feste Grundstimmung gut behaupten. Die in der Vorwoche bevorzugt gewesenen Schachtbauwerte mußten sich allerdings leichte Abschwächungen gefallen lassen, da es von den vielen Konzentrationsgerüchten, die in der vorigen Woche im Umlaufe waren, einstweilen wieder still geworden ist. Dafür traten aber Ausbeute- bezw. Dividendenwerte mehr in den Vordergrund, was in erster Linie auf die neuerdings veröffentlichten, zum Teil glänzenden Quartalsausweise zurückzuführen ist. Von anregendem Einfluß war ferner die gelegentlich der Alexandershall-Versammlung von einem prominenten Mitgliede der Verteilungsstelle ausgesprochene Ansicht, daß der Kali-Absatz innerhalb der nächsten vier Jahre um rund 100 Millionen Mark steigen würde. Der im April erzielte Mehrabsatz soll sich, wie wir hören, auf etwa 2 Millionen Mark belaufen, womit sich das Gesamtplus für die ersten vier Monate dieses Jahres auf ca. 8 Millionen Mark erhöhen wird.

Zur Konvention der Linoleumfabriken. Durch Vertrag sind sämtliche deutschen Linoleumfabriken an einer Inlands- und Auslandskonvention beteiligt. Die Inlandskonvention läuft bis Ende 1912, falls nicht früher von dem einer bestimmten Fabrik bis zu einem festgelegten Termin freigehaltenen Rücktrittsrechte Gebrauch gemacht wird; die Auslandskonvention ist zeitlich nicht begrenzt. Von maßgebender Seite wird jetzt mitgeteilt, daß die oben erwähnte Inlandskonvention definitiv bis zum Jahresende bestehen bleiben dürfte, da die in Frage stehende Fabrik voraussichtlich auf ihr Kündigungsrecht verzichten wird.

Interessengemeinschaft Hansa-Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd stellt entschieden in Abrede, daß er irgendwelche Absichten verfolge, die auf eine Interessennahme an der Hansa hinzielen.

Berlin, 4. Mai. Anlagemarkt still.

Berlin, 4. Mai. Im heutigen Geldmarktverkehr erfuhr der Privatdiskont eine Erhöhung um 1/8 Proz. auf 3 7/8 Proz., da die Diskonteure ziemlich starke Zurückhaltung beobachteten. Tägliches Geld war lebhaft gesucht und wurde mit 4,5 Proz. und darunter abgegeben.

Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn bei Vegesack. In der Generalversammlung der Gesellschaft bemerkte der Vorsitzende, die Erhöhung der Dividende sei erfolgt in der sicheren Erwartung, daß das laufende Jahr weiter befriedigend ausfalle. Die Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft sei dauernd sehr befriedigend.

Vom Frachtenmarkte. Die Getreidefrachtrate Newyork-Bremen ist von 65 auf 60 Pfg. herabgesetzt worden.

Düsseldorf, 4. Mai. Montanbörse. Offizielle Meldung: „Die feste Marktlage in Kohlen und Eisen hält an. Die Notierungen weisen wieder einige Preiserhöhungen auf."

Vom Baumwollgarnmarkte. Auf dem Baumwollgarnmarkte war die Nachfrage trotz des Sinkens der Garnpreise um 1 Pfg. schwach, nur Sellfaktorgarne wurden stärker verlangt.

Schiffahrtsaktien bekundeten auch im Sommerverkehr wieder eine besondere Festigkeit. Hansa waren zwar etwas abgeschwächt, doch nahmen Lloyd von neuem die Führung, ohne daß neue Momente für die andauernde Höherbewertung bekannt geworden wären. Gegen Schluß des Verkehrs zogen besonders Paket an.

Berlin, 4. Mai. Börse ruhig, später fest auf Mailänder Hausse für Italiener, die mit Friedenshoffnungen in Verbindung gebracht wurden.

Aeußerste Schlußkurse.

	3. Mai	4. Mai
Diskonto	186,87	187,12
Deutsche	257,87	258,12
Handels	170,62	170,75
Bochum	235,25	234,12
Laura	182,25	182,25
Deutsch-Luxemburg	186,62	185,62
Harpen	195,75	195,00
Gelsen	198,87	198,00
Kanada	256,25	255,75
Paket	147,50	148,25
Lloyd	120,25	120,25
4proz. Russen	90,37	90,62
Nordd. Wolle	148,50	149,25
Tendenz	fest	fest

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal", Schweers, 3. Mai von Oporto nach Hamburg. „Mogador", Thaden, 3. Mai von Hamburg nach Antwerpen. „Portimao", Schumacher, 3. Mai eink. Dover passiert. „Porto", Hülsebusch, 3. Mai ausg. Ouessant pass. „Las Palmas", Schoon, 4. Mai gng. Dungneß pass.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nivea-Creme zur Hautpflege · Nivea-Seife

Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf.

P. Beiersdorf & Co. Hamburg

Hersteller der Zahnpasta PEBECO

Getränke, die Reizstoffe enthalten, greifen Magen und Nerven an und sind deshalb zum täglichen Genuß nicht geeignet. Ein Getränk dagegen, das nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten keinen einzigen schädlichen Stoff enthält und jedermann immer gut bekommt, ist Kathreiners Malzkaffee. Seiner großen Bekömmlichkeit und seinem aromatischen Wohlgeschmack verdankt Kathreiners Malzkaffee seine immer wachsende enorme Verbreitung in allen Kulturländern der Erde. Rechnet man noch seine große Billigkeit hinzu, so wird es jedem klar, daß Kathreiners Malzkaffee das beste und empfehlenswerteste tägliche Getränk ist.

Vorsicht!
Als Malzkaffee wird oft
gebrannte Gerste verkauft.
Kathreiners Malzkaffee
ist aber aus Malz hergestellt.

Der Inhalt macht's!

Achtung Reichstagswähler von Bardenfleth!

Eine öffentliche Wählerversammlung

findet am **Dienstag, den 7. Mai,** abends 8 Uhr, bei Gastwirt **Abeler** in **Nordermoor** statt.

Es wird sprechen für die Kandidatur **Dr. Wiemer** der bekannte Landtagsabgeordnete

Landwirt Th. Tantzen-Heering.

Jeder Wähler willkommen! **Freie Aussprache!**

Das fortschrittliche Wahlkomitee.

Es wird öffentlich bekannt gemacht, daß

Knorr Suppen

die besten sind. :-: Probieren Sie selbst.

1 Knorr Suppenwürfel = 3 Teller Suppe = 10 Pfennig.

— 40 verschiedene Sorten. —

Amtsverbandskriegerfest in Eversten am 16. Mai 1912.

Die **Verpachtung der Budenplätze** findet am

Mittwoch, den 8. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr,

auf der Schützenwiese in Eversten statt. — Karussell, Tanzbude und Schenkbuden sind vergeben. **Der Festausschuß.**

Am Dienstag, den 7. Mai,

im Saale der **„Union"**: **Vortrag** von Herrn Pfarrer D. theol. **David Koch aus Unterbalzheim a. d. Iller in Württemberg:**

„Das christliche Haus und die christliche Kunst"

mit Lichtbildern.

Karten für 50 ₰ im Vorverkauf bei Herren **Eschen & Fasting**, Kurwickstraße 39, **sowie abends** an der Kasse.

Wüsting. Schützen-Verein Holle.

Am **Sonntag**, den **12. Mai**, nachm. 4 Uhr:

Schießübung

und nachdem **Versammlung** im Vereinslokal.

Vollzählige Beteiligung erwünscht. Anderweitige Einladungen erfolgen nicht.

H. Claußen, Der Vorstand.

Sportwagen zu vk. Norderstr. 6.

Leuchtenburg b. Rastede. Zu verkauf. **Pflanzkartoffeln** (Woltmann) und **Bohnenstangen.**
G. Wempe.

Nordermoor. Zu verkauf. eine **nahe am Kalben steh. Quene.**
Heinrich Haake.

Nordermoor. Radfahr - Verein Moorriem.

Am Sonntag, den 12. d. Mts.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. Georg Abeler.

Gellen.

Das Loten des Sieltiefs und der Bäke in der Moorhausen-Gellener Verlatacht wird am **Sonnabend, d. 11. Mai, abends** 7 Uhr, in **Willens Gasthause** in Gellen **öffentlich mindestfordernd** ausverdungen.
D. **Wessels**, Geschw.

Bill. zu verk. 2tür. Kleiderschrk., gut erhalten. Rebenstraße 40.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Zum Umzug empfehle:

Tüllgardinen in weiß, crême und elfenbein, per Mtr. 35, 45, 52, 65, 75 ₰ bis 1.25 ℳ, p. Fach 1.45, 2.60, 3.45, 4.45, 6.50 ℳ zc.

Tüllgardinen in weiß, crême und elfenbein, moderne kleine Muster, Mtr. 50, 60, 68, 85, 98 ₰ zc.

Zugrouleaux Paar 1.65, 2.25, 2.75, 3.50, 4.25, 4.95 zc.

Rouleauxköper p. Mtr. von **48** ₰ an.

Blenden in **Tüll und Köper**, Mtr. 28, 32, 38, 45, 55, 65, 75 ₰ zc.

Teppiche 4.50, 6.50, 8.50, 13.50, 18.50 ℳ zc.

Läuferstoffe Mtr. 48, 65, 70, 75, 85 ₰ zc.

Tischdecken in Tuch von ℳ 1.25 an, in Plüsch von ℳ 4.95 an.

Portieren (2 Shawls, 1 Ueberfall), in allen Farben, Garnitur von 3.95 ℳ an.

China-, Stroh- u. Kokosmatten v. 28 ₰ an.

Zugeinrichtungen (verstellbar) 48 u. 60 ₰.

Gardinenkasten 40 und 50 ₰.

Ferner empfehle in enorm großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen:

Sämtliche Haushaltungsgegenstände sowie Galanteriewaren u. Gelegenheitsgeschenke.

L. Trommer, Achternstraße 46.

General-Versammlung

der

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.

zu Petersfehn

am Sonntag, den 12. Mai 1912,

nachm. 5 Uhr,

i. D. **Schmalriedes Gasthaus das.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsablage pro 1911.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Revisionsbericht vom Verbandsrevisor.
6. Wahl eines satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedes und desgl. eines Aufsichtsratsmitgliedes.
7. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 5. bis 12. Mai beim Rendanten Diedr. Schmalriede zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand:

D. Schmidt. H. Mittwollen.
D. Schmalriede.

Nähmaschine, so gut wie neu, vor- u. rückw. nähend, umst.halb. bill. z. vk. Bloherfelder-Ch. 4, o.

2 Wyandottes-Glucken zu verkaufen. Ziegelhofstr. 115.

Singverein.

Montag, den **13. d. M.**, um 8½ Uhr:

Generalversammlung.

Vareler

Schützen-Verein

Die Vergebung der **Budenplätze** zu dem am 30. Juni und 1. und 2. Juli stattfindenden

Schützenfest

findet am Mittwoch, den 8. Mai, nachm. 5 Uhr, auf der Festwiese statt.

Näheres der Platzmeister
Georg Weser.

Karussell und Tanzbude sind vergeben.

„Tannenkrug".

Am Himmelfahrtstage, 16. Mai

Großer Ball

Es ladet freundl. ein
Joh. Radeke.

Landesbibliothek Oldenburg

Reichstagswähler, gebt Eure Stimme am 9. Mai dem bürgerl. Kandidaten

Dr. Otto Wiemer.

Aussergewöhnlich

preiswerte Angebote,

wie sie in gleicher Güte unübertroffen dastehen.

Durch dieses Angebot in Spitzen und Stickereien biete ich allen Damen eine

äußerst günstige Kaufgelegenheit,

denn Spitzen spielen in der Frühjahrs- u. Sommermode eine sehr große Rolle.

3 Serien Tüll- u. Spachtel-Einsätze,

nur neue aparte Sachen,

Serie I	II	III
Mtr. **25** ₰	Mtr. **35** ₰	Mtr. **55** ₰

Ein großer Posten **Tüll-Stoffe**, weiß u. crême, 45 cm breit . . . . Mtr. **von** 75 ₰ **an.**

Stickerei-Stoffe, 120 cm breit, 1 Mtr. **zur Kimono-Bluse**, reiche Stickerei und prima Ausführung, Mtr. 3.50, 6.50 und 7.50 ℳ

Ein Riesenposten **Mull-Stickereien und Einsätze**, nur ganz neue aparte Muster und in allen Breiten, Mtr. 25, 35, 45, 55, 65, 75 ₰, 1.00, 1.25 u. 1.50 ℳ

Enorme Auswahl in **Jackett- u. Blusenkragen**, Garnituren, nur streng moderne Sachen, von 75 ₰ an.

Ein großer Posten **Tüll-, Spachtel- u. Valenienne-Einsätze**, bis 30 cm breit . . . Mtr. von 75 ₰ an.

Valencienne-Spitzen und Einsätze enorm billig.

Ein großer Posten **Tüll-Spitzen weit unter Preis.**

Ein Posten **Madapolame-Stickereien u. Einsätze**, darunter ganz breite Sachen, jedes Stück 4¼ Mtr. 1.00 ℳ

Ein Posten **Schweizer Stickereien**, nur ganz gute Qualität . . . . jedes Stück 4½ Mtr. 1.75 u. 2.00 ℳ

Von ganz besonderer Beachtung sind

3 Serien Klöppel-Spitzen u. Einsätze

Mtr. **30** ₰ **45** ₰ und **65** ₰

Seltene Gelegenheitskäufe

in

Gardinen, Tüll- u. Köper-Kanten,

weit unter Preis.

20 S. Ostro, 20

Staustraße

Schönes neues u. modern eingerichtetes **Wohnhaus** m. Gart., ca. 3 Sch.-S., zu **Nadorst** bel., soll umständeh. billig verk. werd. **Nadorst.** D. G. Dierks.

Anzuleihen gesucht.

Welch. Edeldenkende leiht ein. strebsamen Geschäftsmanne zur Aufrichtg. sein. Geschäft. 300 ℳ? Kein Risiko. Gefl. Offerten unter S. 589 an die Exp. d. Bl.

Verloren

Verloren auf dem Wege von Klinge über den Wall nach der **Heiligengeiststraße 1 Portemonnaie mit Inhalt.** Abzug. gegen **Belohnung bei** Frau Eggerling, Haarenufer 25.

Verloren 1 Damenuhr m. Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige geg. Belohnung abzug. **Oldenburg, Peterstraße 69.**

Wahnbeck. Verloren auf dem Wege von Wahnbeck nach Loy 1 **Perlenhandtasche.** Gegen Bel. abzugeben. Joh. Friedr. Hillje.

Miet-Gesuche.

Ges. z. 1. Nov. **Oberwohnung**, Preis 5—600 ℳ. Offerten unter S. 590 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Nov. mittelgr., **hell., trock. Laden mit Wohng.** für 2 Perf., 4 Zim. mit Zubeh., **im Innern der Stadt.** J. Flach, Achternstraße 51.

Einzelne Dame wünscht zu Herbst bequeme Wohnung, Nähe d. Lambertikirche. Off. m. Preisang. u. S. 599 erb. Exped. d. Bl.

Ehepaar f. per 1. Juni möbl. **Stube, Kammer und Küche.** Offerten unter B. 420 an die Filiale, Langestraße 20.

Zu vermieten.

Logis f. 2 j. Leute. **Burgstr. 13.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kurwickstraße 26.

Frdl. Logis f. besseren Handwerker. Steinweg 20.

Zu v. 2 gute, frdl. mbl. **Wohn- u. Schlafz.** Rosenstr. 51, unt.

Zu verm. z. 1. Nov. schöne, **herrsch. Unterwohnung, Alexanderstr. 81, enth.** 8 Zimm., **Küche, Keller, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung, Blumen- u. Gemüsegarten. Preis** 1000 ℳ. **Näheres daselbst nachmittags von** 3—5 Uhr.

Frdl. heizb. Zimmer mit Bett. Lindenstraße 86, ob.

5r.Etage, Balk., Stall, Gart., i. neu erb. Hause verl. Brem.str. z. v. Näh Fil. Langestraße 20.

Frdl. Logis. Haarenstr. 5 oben.

Mittagstisch 65 ₰. Markt 22.

Zu verm. zum 1. Juni schöne sep. **Oberw.**, etw. schräg, an ruh. Bew., 2 St, 2 Kam., Kch., Keller, Boden u. Gartld., Gas- u. Wasserleit. Mietpr. 310 ℳ. Lindenstraße 87.

Logis. Burgstraße 22.

Mit sofortigem Antritt ist eine abgeschlossene Etagenwohnung, Charlottenstr. Nr. 6, **zu verm., enth.** 2 **Stuben,** 2 **Kammern, Verandazimmer, Küche mit genügendem Zubehör. Mietpreis** 360 ℳ. **Näheres Osternburg, Brunnenstraße** 1.

Frdl. Logis. Jul.-Mosenpl. 1.

Z. vm. St. u. K. Johannisstr. 31

Zu verm. hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Kurwickstraße 9, 1. Etg.

Frdl. möbl. **Stube m. Bett** auf sofort zu verm. Wilhelmstr. 9.

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. an 1 o. 2 beff. Herren. Haareneschstraße 89, oben.

Stellen-Gesuche.

Ein junger Mann,

welcher selbständig wirtschaften kann, sucht auf sofort Stellung in einer Landwirtschaft als jg. Mann, ev. als Verwalter. Off. unter E. B. 100 an die Exp. des Jeverschen Wochenblatts, Jever.

Großmagd für Landwirtschaft sucht sofort Stellung. **Frau Emma Graf, Stellenverm.,** Kurwickstraße 2a.

Junger kräftiger Bursche sucht Beschäftigung. Nachzufragen in der Filiale, Langestraße 20.

Junges 18jähr. Mädchen,

welches kochen gelernt und im Haushalt erf. ist, sucht Stelle auf gleich oder später. Näheres Frau Bäckermeister Gent, Alexanderstraße.

Jg. Mann

der Futtermittel- und Kolonialwarenbranche sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli Stellung. Offerten unter S. 595 an die Expedition dies. Blattes.

Aelt. zuv. Frau s. Beschäft. i. l. häusl. Arb.. o. auch z. Aush. b. Kr. Off. u. S. 594 an Exp.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht ehrlicher,

solider Arbeiter,

militärfrei, für dauernde Beschäftigung.

Nachzufragen **abends** 6—7 Uhr, mittags 12—1 Uhr.

Schröder & Kleinschmidt, Oldenburg i. Gr.

Auf sofort ein **Laufbursche.** **Joh. Apeler,** **Donnerschweerstraße 20.**

Gesucht ein tüchtiger

Hausbursche

gegen hohen Lohn. Handwerker und Fabrikarbeiter wollen sich nicht melden. W. Schmits, Achternstr. 14.

Gesucht.

Auf bald ein

junger Gehilfe oder Volontär,

welchem die beste Gelegenheit geboten wird, sich sowohl in der Konditorei wie Bäckerei auszubilden. **Julius Brinkmann, Delmenhorst,** Langestraße 81.

Tüchtiger solider

Arbeiter

gesucht. Haarenstraße 50.

Gesucht ein jüngerer

Hausknecht.

Haarenstraße 43.

Westerholt (Ostfriesl.). Gesucht auf sofort o. später ein tüchtiger

junger Mann

für mein allgem. Warengeschäft. **Joh. Jelden.**

Borkum. Suche für sofort od. vor Pfingsten einige

Maler-Gehilfen

gegen sehr hohen Lohn. Reise vergüte. **R. Bekaan.**

Boersten. Suche

Malergehilfen.

Joh. Kottenbrink, Hauptstr. 119.

Malergehilfen

werden sofort gesucht. **Gust. Fittje,** Georgstr.

Jade. Gesucht auf sofort

2 tüchtige Zimmergesellen.

Chr. Loof.

Dalsper. Gesucht auf sof. ein

Schmiedegeselle

auf dauernde Arbeit. J. H. Degen, Schmiedemeister.

Suche auf gleich

1. Klempnergesellen

Reise wird vergütet. M. Freese, **Juist.**

2 erf. Möbeltischler für dauernde Arbeit gesucht. **B. Strohschnieder.**

Gesucht 2 tüchtige

Kreissäger,

dauernde Beschäftigung. **Carl Intelmann, Zwischenahn,** Holzspulen- u. Wickelform.fabrik.

Krawatten-Zuschneidestube

selbständige, in Oldenburg an Herrn od. Dame zu vergeben mit 150 ℳ Kapital für Anschaffungsstoffe. Wochenverdienst 40 bis 50 ℳ. Off. Postlagerkarte 215 Charlottenburg, **Postamt 3.**

Zum 1. Juli evtl. früher wird für ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft auf d. Lande ein tüchtiger älterer

Verkäufer

gesucht. Reflektiert wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehalt unter S. 596 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum baldigen Antritt

1 Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung. Heinr. Herdsen, Petrol.-Depot, Waren en gros und Agentur-Geschäft.

Lehmden. Gesucht ein hiesiger

Zimmergeselle,

dauernde Arbeit. Carl Muck, Zimmermstr.

2–10 Mk. u. mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. **Joh. H. Schulz, Adressen-Verlag, Cöln W. 157.**

Die bevorzugteste staatlich konzessionierte

Chauffeur-Lehranstalt Technikum Elektra

Köln 81, Dagobertstr. 2, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. **Eintritt täglich.** Prosp. kostenlos. Stellennachweis kostenlos.

Tüchtiger jüngerer **Schuhmachergehilfe** per sofort gesucht. **Math. Hörmeyer, Borgloh,** Bez. Osnabrück.

Gesucht ein kräftiger

Laufbursche

nach der Schulzeit. **Heinr. Herdsen,** Stau 30.

Suche zum baldigen Antritt einen firen Jungen als

Hausburschen

im Alter nicht unter 16 Jahren. **C. H. Voigt, Bremerhaven,** Drogen- und Farbengeschäft.

Weibliche.

Osternb. Ges. auf sof. j. **Mädch.** gegen Gehalt u. Fam.-Anschluß. **E. Beuermann,** Stedingerstr. 64.

Stundenhilfe

sofort gesucht. **Frau A. Löwenstein,** Bahnhofstr. 15 I, Eing. Rosenstr.

Akkurate Stundenfrau gesucht. Staulinie 5.

Umständehalber auf sofort ein gewandtes

Hausmädchen

gesucht, **Wäsche aus dem Hause.** Nadorsterstraße 18.

Auf sofort gesucht ein junges Mädchen, nicht unter 15 Jahren, od. ein Mädchen nach der Schulzeit. Achternstraße 4.

Sofort eine geübte

2. Putzarbeiterin.

Offert. mit Zeugnissen L. O. 100 postlagernd Oldenburg.

Gesucht umständehalber auf sofort ein anständiges, erfahren.

jg. Mädchen

vom Lande, gegen gutes Salär und Familienanschluß. Dienstmädchen vorhanden. **Frau Friedr. Böning, Brake i. Old.,** Dungenstraße 3.

Gesucht sobald wie möglich ein gewandtes

junges Mädchen

gegen hohen Lohn. **G. Harbers, Woppenkamp** bei Bockhorn.

Junges Mädchen

geg. guten Lohn per sofort ges. **W. Berghauer, Elsfleth** a. W., Steinstraaße 16.

Gesucht

sof. gewandt. beff. Mädchen od. einf. Stütze, nicht unter 20 J., im Kochen bewandert, f. ärztlichen Haushalt, Gas, elektrisch Licht, Dampfheizung vorhand. Waschfrau wird gehalt. Sofort firer Fahrknecht, hoher Lohn.

Frau Agnes Blumensaat,

Stellen-Vermittl., Oldenburg, Sophienstr. 11, Eing. **Jakobistr.**

Gesucht ein **junges Mädchen** für kl. Haushalt, bei Familienanschluß und Gehalt. **Frau D. Bohlmann,** **Kriegerstraße 19.**

Gesucht sofort ein

Lehrmädchen

gegen monatl. Vergütung. **S. Ostro,** Staustr. 20.

Tüchtiges Hausmädchen

zum 1. Juni oder 1. Juli sucht **Frau Apotheker Fielitz, Geestemünde,** Anker-Apotheke, Mühlenstraße.

Gesucht ein freundliches

junges Mädchen,

ev. als Stütze im Haushalt, bei Familienanschluß, geg. Vergüt. Frau Amtseinnehmer **Würdemann,** Vechta.

Gesucht **sauberes Mädchen.** Wilhelmstraße 29.

Ges. **Hotelköchin u. Mädchen** für Küche u. Haus. Aeltere Frau f. St. als **Haushälterin** in kl. Haushalt. **Frau H. Havekost, Stellenverm.,** Burgstr. 31, Ecke Gaststr.

Gesucht eine **Stundenfrau** od. ein **Stundenmädchen** auf dauernde Stellung. **Langestraße 71 I.**

Gesucht krankheitshalber auf sofort ein älteres

akkurates Mädchen.

Frau Joh. Rust, Mottenstr. 15.

Maschinenschreiberin,

die flott stenographiert, wird per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station **werden umgehend erbeten unter S. 597 an die Expedition dieses Blattes.**

Für einen kinderlosen Haushalt in Butjadingen wird umständehalber für gleich, event. etwas später, ein

junges Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht. Mädchen wird außerdem gehalten. Gefl. Angebote nebst Gehaltsanspruch unter S. 598 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für mein Atelier suche ich auf sofort tüchtige

Taillen-Arbeiterinnen.

Paula Fink, Heiligengeiststraße 2.

Brake i. Old. Gesucht auf sofort oder später ein erstes und ein zweites

Mädchen

wegen Verheiratung und Krankheit des jetzigen. **Gastwirt Winter,** Bahnhofstraße 20.

Perfekte Köchin

sofort gesucht. Nachzufragen in der Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen,

15—16 J., zur Erlernung des bürgerl. **Haushalts** z. baldig. Antritt gesucht. Familienanschl. und Taschengeld. Offerten unt. A. B. 100 postlag. Elsfleth.

Pensionen.

Heilanstalt f. Lungenkranke

Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw. **Dr. med. Georg Liebe.**

Erholungsheim „Tanne" i. Bodetal, Oberharz.

535 m hoch. Eleg. einger. Villa in staubfreier, sonniger Südlage. Centralheiz. Gr. Lustparks mit Lufthäuschen a. Tannenwalde. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Prosp. frei.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 123 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 6. Mai 1912.

Ueber die Bodenverhältnisse der alten Stadländer Marsch.

wch. Oldenburg, 6. Mai.

So lautet der Titel einer vor kurzem als Inaugural-Dissertation gedruckten Abhandlung des jungen Rodenkirchener Landwirtes Dr. Karl Tanzen. Das Buch besitzt vor vielen anderen aus gleichem Anlaß erschienenen gelehrten Schriften die großen Vorzüge, daß es einen Stoff behandelt, der den Landes- und Standesgenossen des Verfassers naheliegt, und daß es in einer Form geschrieben ist, die auch den Laien zum Lesen lockt. Als Probe ein Stück der Einleitung: „Die Marsch ist reich. Jahrein, jahraus gibt sie dem Bauern Brot für sich und seine Familie und für andere Menschen. Sie machte ihm wohlhabend und gestattete ihm, über die Alltagssorgen hinauszudenken. Sie hat ihn sich erzogen, so lange an ihm herumgemodelt, bis er zu ihr paßte, er, der einst von der Geest kam und sie nicht erschuf. Neidische Mächte mißgönnten ihm jedoch Frieden und Glück, ließen ihn kaum des neuen Besitzes froh werden. Mit allzu wilder Gewalt begehrten die Sturmfluten das zurück, was die Menschen in schwerer, mühseliger Arbeit dem Meere langsam abgerungen hatten, und zu den feindlichen Naturgewalten gesellten sich feindliche Nachbarn, die Grafen von Oldenburg und die Erzbischöfe von Bremen. Da war Not. Aber die Bauern kämpften heldenhaft; im schweren Kampfe wuchsen die Kräfte. Als sie endlich nach Jahrhunderten der Uebermacht der Nachbarn erlagen, ritteten sie sich zweierlei, die persönliche Freiheit und das Besitzrecht an der Scholle“ usw. Steckt nicht die Kraft des Marschbodens und des Marschbauernstandes in solcher Sprache? — Weiter führt die Einleitung aus, daß zwar der Marschbauer das Hauptaugenmerk auf die Viehzucht zu richten habe, daß er aber darüber die Kultur des Bodens nicht vernachlässigen dürfe, da von dem Ertrage desselben die Quantität und Qualität der Tierproduktion abhänge. Daß der Boden „noch lange nicht genügend erforscht ist, beweisen die vielen Mißerfolge, die wir sehr häufig bei seiner Kultur zu verzeichnen haben, hier bei der Anwendung eines künstlichen Düngemittels, dort bei einer Drainage-Anlage, bei der Lockerung des Knicks mit dem Untergrundpflug usf.; ja, sogar die alte, viel geübte Melioration des Wühlens zeitigt manchmal Mißerfolge, wenn aus Unkenntnis minderwertige Wühlerde oder gar Pulvererde herausgeworfen wurde. Das alles läßt über die Notwendigkeit weiterer pedologischer Studien keinen Zweifel, und deshalb habe ich zunächst versucht, auf Grund meiner theoretischen und praktischen Arbeiten ein Bild von der Entstehung des heimatlichen Bodens, des alten Stadlandes, zu entwerfen und den Geist der Scholle zu erfassen, so gut mir das gelingen wollte.“

Nach kurzer Erörterung von Lage, Grenzen und Klima der Landschaft geht Verfasser nun näher auf die Entstehung der alten Stadländer Marsch und ihre Entwickelung bis zur Eindeichung ein, gibt ein gedrängtes Bild der Geologie der Marsch und legt seine Anschauung über ihre erste Besiedelung dar, weist aus alten Urkunden (besonders aus dem „Bremischen Urkundenbuch“) nach, daß Stadländer Ortsnamen zuerst in der Karolingerzeit, dann häufiger und zahlreicher von 1220 an genannt werden, und daß alle diese bis 1500 erwähnten Ortschaften Wurthörfer längs der Weser von Boittwarden bis Ellwürden sind, während die anderen Namen der Wesermarsch, mit Ausnahme von Blexen, jünger sind.

Der somit geschichtlich begründete Schluß, daß das alte Stadland eine Insel zwischen Weser, Lockfleth und Ahne-Heete gewesen sei, wird durch geologische Untersuchungen, ca. 2000 Handbohrungen mit Probe auf die Tiefe der Entkalkung, bestätigt. Eine Karte im Format des Buches zeigt den Umfang dieser Insel. Der Verfasser nimmt mit Sello an, daß schon im 8. Jahrhundert größere insulare Gruppen bedeicht waren, und zu diesen gehörte wahrscheinlich auch das alte Stadland, ohne daß sich dies geschichtlich beweisen läßt.

Im nächsten Kapitel, „Veränderungen des Bodens bis zur Eindeichung bis zur Gegenwart“, nähert sich der Forscher schon seiner Hauptaufgabe, der Aufklärung der heutigen Bodenverhältnisse, indem er die Verwitterungsvorgänge in dem den regelmäßigen Ueberflutungen entzogenen Boden beschreibt und die einzelnen Bodenarten: Knick, Bauerde, Wühlerde und Pulvererde, ausführlich nach ihrem Vorkommen, ihrer Entstehungsart und ihrer Zusammensetzung beschreibt. Außer der Verwitterung berücksichtigt Verfasser den Einfluß der Entwässerungsanlagen und der Wühlarbeit auf die Bodenverhältnisse und die Oberflächengestaltung und geht dann des Näheren auf die Methode und die Resultate seiner Bodenaufnahmen ein. Daran schließen sich genaue Analysen von 17 Bodenproben, die ganz verschiedenwertigen Ländereien entnommen sind, und Vegetationsversuche mit solchen Böden, in Wort, Zahl und Bild dargestellt, endlich zusammenfassende Schlußbetrachtungen mit wichtigen Hinweisen auf die „Aufgaben der nächsten Zukunft auf dem Gebiete der Bodenkultur“. Während diese besonderen Wert für die Landwirte der Marsch haben, beanspruchen die Ergebnisse betr. die Entstehungsgeschichte der Stadländer Marsch allgemeineres Interesse, und es sei zum Schluß noch einiges davon angeführt:

„Die Grenzen der alten Stadländer Marsch decken sich hier selten mit den landläufig angenommenen des Mittenfelder Landes; im Südosten liegen sie erheblich weiter östlich, vom Buschweg bis Sürwürdenwurp um ein Bedeutendes westlicher. Die hier beim Wurp- und Grodenland als Untergrundboden auftretende alte Marsch, sowie das Vorkommen von Moor läßt darauf schließen, daß das Lockfleth höchstwahrscheinlich in früherer Zeit überhaupt nicht existierte, oder aber erst später sich erheblich verbreiterte. Ausgedehnte Flächen Landes wurden in frühgeschichtlicher Zeit dadurch von den Fluten verschlungen, und auf den Resten des alten Bodens, der sich oft nur allmählich ins Lockfleth bett senkte, gelangte dann später ein jüngerer wieder zum Absatz. — — —

Im Nordosten bei Hoffe liegen zwei Komplexe alter Marsch mitten in der jungen. Das Bett der alten Ahne ist von der Abzweigung aus der Weser bis Heering genau festgelegt. Von einem Ausfluß im eigentlichen Sinne bei Portsiel kann nicht die Rede sein. Nur durch ganz seichte, unbedeutende Flußarme kann hier die Ahne mit der Weser in Verbindung gestanden haben. — — — —

Verschiedentlich, z. B. bei Rodenkirchen, Golzwarden, Brunswarden, Mittenfelde, Hayenwärf, lagert inselartig in größerem oder kleinerem Umfange in der alten Marsch junger, 6—8 dm tief entkalkter Boden. Es sind dies die Stellen der ehemaligen Wurtenmiren (Ausschachtungen, denen die Erde zur Aufschüttung der Wurten entnommen wurde. Ref.). — — — Vom alten Stadlande war zweifellos das Land um Esenshamm herum, bei Beckum und Düddingen und ein schmaler Streifen von Rodenkirchen bis Boitwarden zuerst bis zur jetzigen Höhe aufgeschlickt, die Gebiete im Westen und teilweise zwischen Rodenkirchen und Esenshamm, sowie die östliche von der Warslinie liegenden wurden höchstwahrscheinlich erst später landfest. — — —“

Die kurzen Auszüge werden genügen, um zu zeigen, daß die Doktorarbeit unseres Landsmannes eine wertvolle Ergänzung zu Schuchts „Beitrag zur Geologie der Wesermarschen“ und eine hocherfreuliche Bereicherung unserer heimatkundlichen Literatur bildet. Gerade auf dem Gebiete der Marschkunde bedurften wir dringend solcher Untersuchungen. Die Broschüre kostet 3 ℳ und ist — leider nur in beschränkter Anzahl — in der Stallingschen Verlagsbuchhandlung (Max Schmidt) hier zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Lassen Sie sich

nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beeinflussen, sondern bestehen Sie darauf, immer echte **Henkel's Bleich-Soda** zu bekommen, dann sind Sie vor Enttäuschungen sicher.

Das große Los.

Roman von A. von Klinckowstroem.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Damit war er schon draußen. Sie sah ihn durch den Garten eilen, und über der Zigarette, die er dabei anzündete, vergaß er den Abschiedsgruß.

Eine große Bitterkeit stieg in ihr auf. Das war also ihres Mannes Auffassung von der Ehe! In dem Moment, in dem er nicht mehr mit ihr prunken konnte, schob er sie bei Seite, wie alles, was ihm unbequem wurde. Nun, sie hatte ihn ja in seiner leichtbeweglichen, flatterhaften Art zur Genüge kennen gelernt. Es wunderte sie nicht weiter. Jeder andere würde versucht haben, seiner Frau über eine schwere Zeit hinwegzuhelfen. Er dachte nur an sich.

Später am Abend, wie es schon dunkelte, wurden ihr die Einsamkeit und die Hitze in den Zimmern unerträglich. Auch im Gärtchen war es schwül. Esther sehnte sich nach Luft und Bewegung, warf einen leichten Mantel über und ging zur Leopoldstraße, der Hauptverkehrsader Schwabings. In den grünen Seitenalleen hier wanderte sie langsam hin und her, passierte achtlos einmal das Café dicht am Bürgersteig, wo unter buntgestreiftem Zeltdach, nur durch ein Gitter von der Straße getrennt, eine Menge von Menschen sich der Illusion hingab, im Freien zu sitzen, und der Musik lauschte, welche drinnen im Saal vollführt wurde.

Wie sie ein zweites Mal vorüberging, schwieg die Musik gerade und die menschlichen Stimmen kamen deutlicher zur Geltung. Esther hätte auch jetzt nicht darauf geachtet, wenn nicht ein weiches, stoßweises Lachen an ihr Ohr gedrungen wäre. Da horchte sie auf, blieb stehen und sah hinein.

Dicht am Gitter saß ihr Mann mit einer Dame beim Abendessen und goß Champagner auf Pfirsiche. Seine Begleiterin drehte zwar der Straße den Rücken zu, aber unter dem auffallenden Federhut quoll das rotblonde Gelock einer abenteuerlichen Frisur hervor. Nur Fräulein Friebe besaß dieses impertinente Blond, und dann sprach die Dame auch, und damit war jeder etwaige Zweifel beseitigt.

„Ich möchte noch ein Schokoladengefrorenes,“ sagte sie.

„Geh, Mauserl, wie kannst Du nur all das süße Gschlamp mögen!“

„Ich muß mir doch den Abschied von München etwas versüßen.“

„Ists also wirklich Ernst? Ich hab gemeint, das Engagement nach auswärts sei nur Spiegelfechterei.“

„Aber ich bitte! Ich kann meinen Kontrakt fürs naive Rollenfach vorweisen.“

Er wollte sich ausschütten vor Lachen. „Da legst Di nieder! „Naive“ ist gut. Wie bringst denn Du die Naivität nur in Dir auf?“

Esther hörte nicht weiter. Ihr erster zorniger Impuls wollte sie antreiben, in den kleinen Garten zu treten, vor die beiden hin und ihnen ein paar verächtliche Worte ins Gesicht zu werfen. Aber ein Rest von Besinnung hielt sie davon ab. Ihr Stolz sträubte sich dagegen, die lächerliche Rolle der zürnenden Gattin angesichts all der umhersitzenden Fremden zu spielen. Sie lief blindlings heim, und dann saß sie zu Hause im Dunkeln am Fenster und starrte trostlos in die lichte Sommernacht hinaus.

Das tat er ihr an! Gerade in einer Zeit, die ihm besondere Zartheit hätte auferlegen müssen. Zum Gespött machte er sie, zeigte sich ungeniert mit jener Person, die so und so oft als freundlich empfangener Gast in diesem Hause geweilt hatte!

Esther war außer sich. Sie hatte seine Flatterhaftigkeit und Gleichgültigkeit bis dahin ruhig hingenommen, weil ja in ihr selbst eine so unendliche Gleichgültigkeit gegen alles war, auch gegen ihn. Diesen Schlag ins Gesicht durfte sie indessen nicht ruhig hinnehmen. Am liebsten wäre sie fortgelaufen so wie sie da ging und stand, um sich in irgend einem Winkel der Welt zu verkriechen und dem Zusammenleben mit Pallinger ein Ende zu machen. Aber wohin hätte sie gehen sollen? Sie war ja abhängig von ihm und ohne eigene Mittel.

Inmitten des Luxus, der sie umgab, empfand sie ihre Verlassenheit als etwas Furchtbares, und die tiefe Stille, die im Hause herrschte, brachte ihr dieselbe noch peinvoller zum Bewußtsein.

Bei der regellosen Wirtschaft, welche Pallinger zu führen liebte, ließ sich annehmen, daß auch die Dienerschaft jetzt in der Sommernacht eigene Wege gegangen sein werde. Esther klingelte heftig. Sie wollte nicht ganz allein bleiben. — Niemand kam. — Ein nervöses Grauen bemächtigte sich ihrer. Wie leicht konnte sich der erste beste Landstreicher in das abgelegene Grundstück einschleichen. An die Verandatür geklammert stand sie wohl eine Stunde und länger da, bereit, bei dem geringsten verdächtigen Geräusch hinaus zu flüchten, und als das Hauspersonal heimkehrte, war sie schon so zermürbt, daß sie niemand mehr rufen mochte. Wozu auch? Sie konnten ihr doch nicht helfen.

Gegen ein Uhr kam Pallinger.

Esther saß noch immer im Dunkeln am Fenster. Wie sie seinen Schritt auf dem Kiesweg hörte, stieg der Zorn, der schon in kalter Trostlosigkeit versunken gewesen, noch einmal siedend auf und ihr zu Kopf. Sie drückte auf den Knopf des elektrischen Lichtes, daß das Zimmer plötzlich in klarer Helligkeit erstrahlte.

Pallinger hatte leise vor sich hin gepfiffen. Als er die Fenster so unvermutet hell werden sah, stutzte er und trat dann durch die Veranda ein, statt hinten herum zu gehen.

„Was treibst Du denn noch, Mauserl?“ fragte er lustig. „Ich dachte, Du schliefest längst.“

Das Kosewort, das ihm allen weiblichen Wesen gegenüber offenbar so geläufig war, erregte ihr Ekel.

„Wo warst Du?“ fragte sie kalt dagegen.

„Nun, Du weißt ja, im Franziskanerkeller, mit Maurer und den anderen.“

„Lüge doch nicht. Ich sah Dich in der Leopoldstraße. Du soupiertest im Café mit der Friebe.“

„Und wennschon. Bin ich Dir Rechenschaft über alles schuldig? Ja, ich gab der kleinen Person ein Abschiedssouper, weil sie ein Engagement nach auswärts angenommen hat. — Na? — Hast Du vielleicht etwas dagegen?“

„Ich stand am Gitter und hörte einen Teil Eurer Unterhaltung mit an.“

„Da wirst Du auch was Rechtes gehört haben. Ein närrisches Ding, die Kleine. Furchtbar albern.“

„Du nanntest sie „Du“, brauchtest ihr gegenüber den nämlichen scherzhaften Namen, mit dem Du mich beehrst.“

„Das ist nun mal so meine Gewohnheit. Ich nenne fast alle die künstelnden Frauenzimmerchen in der Intimität zu zweit „Du“. Sie lieben das. Daraus brauchst Du noch keine Schlüsse zu ziehen. Wer sich dazu herbeiläßt, mit mir allein zu soupieren, die respektiere ich eben nicht allzu sehr.“

„Ist Dir garnicht der Gedanke gekommen, daß Du mich vor der Welt bloßstellst, wenn Du Deine Junggesellengewohnheiten wieder aufnimmst?“

„Aber keine Idee! Die Menschen kennen mich und wissen, daß ich nicht immer an dem Schürzenzipfel ein und derselben Frau hängen kann. Ich kann's nun mal nicht. Ich sag's Dir rund heraus. Damit hast Du Dich abzufinden. Hättest keinen Künstler heiraten sollen, wenn Du einen Philister zum Ehemann brauchtest, der nie nach anderen netten Frauen hinzuschielen wagt, aus lauter Angst, daß der eine Blick schon der Geliebtesten in die Krone fährt.“

„Nein, weiß Gott, ich hätte Dich nicht heiraten sollen. Mir wär's besser gewesen, ledig zu bleiben und mich auf mich selbst zu verlassen. Dann wäre ich jetzt nicht in einer so jammervollen Lage.“

„Was hättest Du denn geschafft mit Deiner Pinselei, armes Hascherl? Dein kleines Talentchen ging ja nicht über den Dilettantismus hinaus. Ich hab Dich aus der Misere gerettet, und statt daß Du mir dankbar ist —“

„Zehnmal lieber in der Misere und allein, als in diesem unsoliden Luxus und mir Dir!“ rief sie, durch seinen Spott aufs äußerste gereizt. „Gräßlich ist das, auf Schritt und Tritt von Dir belogen und hintergangen zu werden. Ich habs ja schon lange gemerkt. Aber freilich, von einem Menschen Deiner Herkunft konnte man nichts anderes erwarten.“

Das traf ihn doch empfindlich. Seine Augen begannen böse zu funkeln.

„Du, die biedere Amtsrichtertochter, hast Dich doch keinen Moment besonnen, den Sohn der landstreichenden Hausiererin zu nehmen, um Dir die Mühen des Lebens zu ersparen. Du gibst mein Geld mit vollen Händen aus, — das Geld eines Menschen „meiner Herkunft“, und möchtest mich obendrein ins Joch spannen und mir das kleinste Vergnügen mißgönnen. Die ehrbare Frau aus gutem Hause spioniert hinter ihrem mißachteten Mann her.“

„Es war Zufall, nicht Absicht.“

„Ich will nicht gebunden sein, und wenn Du versuchst, mir Hindernisse in den Weg zu legen und die Stimmung zu verderben, so packe ich meine Koffer und gehe meines Weges. Du hast nichts weiter von mir verlangt als Wohlleben und gesellschaftliche Stellung. Na, all das habe ich Dir also gegeben. Damit sei zufrieden. Uebrigens habe ich garnichts dagegen, wenn Du Dich auch auf Deine Art amüsierst.“

Pallinger ging hinaus und auf der Treppe zum Oberstock pfiff er schon wieder leise vor sich hin, als sei nichts geschehen.

Esther blieb zitternd und frierend vor Erregung unten allein.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Für die Stationen Oldenburg, Brake, Bremen-Neustadt, Delmenhorst werden etwa

40 Stationsarbeiter

zum baldigen Eintritt gesucht. Anfangslohn 2,70—2,80 ℳ täglich, steigend auf 93—96 ℳ monatlich, außerdem monatlich 4 bis 6 ℳ Mietszuschuß. Bewerber müssen gesund und dürfen nicht unter 21 und nicht über 28 Jahre alt sein. Meldung werktags zwischen 9—1 u. 4—7 Uhr im Betriebstechn. Bureau, Zimmer Nr. 2, des Eisenbahndirektionsgebäudes.

Oldenburg, den 27. April 1912.
Großherz. Eisenbahndirektion.

Das unmittelbar am Park von Rastede neben dem Hirschtor an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Großherzogl. Vorwerk,

bestehend aus Wohnhaus mit Scheune u. großem Obstgarten, z. Zt. als Erholungsheim für Schwestern des Elisabethstifts benutzt, ist zum 1. November 1912 zu vermieten. Geeignet als Ruhesitz für Rentner.

Nähere Auskunft erteilt
J. Degen, amtl. Auktionator, Rastede.

Varel. Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Freitag, den 10. Mai d. J.,

nachm. 3 Uhr,

8 schwere Ackerwagen u. 1 Federwagen (fast neu)

beim Gastwirt Aug. Müller, am Neumarkt, hierselbst, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein
K. Wehlau, Rechnungssteller.

Verpachtung einer Landstelle

Varel. Im Auftrage habe ich in der Nähe von Varel eine

Landstelle

zur Größe von 23⅗ Jück mit Antritt zum 1. Mai 1913 bezw. der Bauländereien nach beschaffter diesjähriger Ernte auf sechs Jahre unter der Hand zu verpachten.

Die Stelle eignet sich vorzüglich zu einer Milchwirtschaft.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

K. Wehlau, Rechnungssteller.

---

1 neuer Gasherd zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkauf. Achternstraße 46, 1. Etage.

---

1 hochfeine Plüschgarnitur mit prima gewebtem Plüsch, Vertikow u. Spiegel soll zu jed. nur annehmbaren Preise verk. werd. Achternstraße 46, 1. Etage.

---

1 Posten Spiegel (verschiedene Größen) u. 1 neues Sofa sollen äußerst billig verkauft werden. Achternstraße 46, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Schuhzeug.

Joh. Fricke, Mühlenstraße 9.

Loy. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende Quene. Joh. Haase.

Zu verk. 1 großes Hühnerbauer mit Auslauf. Alexanderstr. 41.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Pat.-Medizinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 ℳ, sondern 100 ℳ wert. Serg. M." à St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (à 50 ₰, 75 ₰ rc.) In der Kreuzdrog. J. D. Kolwey, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, K. Beike, W. Redell und H. Wiedemann. Drogerien.

Verkauf ein. Gärtnerei und eines Wohnhauses.

Oldenburg. Die dem Gärtner Otto Zähle das., Tannenstraße, gehörigen Besitzungen, als:

1. die an der Tannenstraße sehr günstig vor dem Rummelwege belegene Gärtnerei, bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause, geräumigen Gewächshäusern nebst kompl. Einrichtungen und Zubehör, und 21 Ar 38 Quadratmeter Gartengründen, allerbester Bonität,
2. das an der Vogelstange belegene zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus u. 16 Ar 29 Quadratmeter besten Gartengründen,

gelangen öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 9. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr, in Heerens Gasthaus „Zum Rosengarten" an der Tannenstraße.

Da die Tannenstraße in kurzer Zeit direkte Verbindung mit dem Dobben erhalten dürfte, so liegt die Gärtnerei in denkbar günstigster Lage und ist sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf einer schönen Hausmannsstelle in Lehmden.

Rastede. Frau Rentnerin Fr. Meyer hiers. beabsichtigt ihre zu Lehmden belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 44 Hekt. Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen, u. zwar im ganzen oder auch geteilt.

Die mitten im Orte Lehmden und ganz nahe der Station Hahn äußerst schön belegene Besitzung ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Die Ländereien sind größtenteils allerbester Bonität.

Der Kaufpreis kann ev. größtenteils stehen bleiben.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 11. Mai,

nachm. 3½ Uhr, im Lehmderkrug in Lehmden.

Jede vorher gewünschte Auskunft erteile ich bereitwilligst.

J. Degen, amtl. Aukt.

Tischler!

Das Sägen an meiner Dekupier- und Bohrmaschine kostet pro Stunde 75 ₰.
J. Siefken, Bildhauer.

Haus

mit Gart. u. hoh. Mietertrag b. kl. Anz. bill. z. vk. Eigt. w. frei. Näheres Bürgereschstraße 52.

Hatterwüsting. Empf. mein. angekörten

Rindstier

„Lauf 2" zum Decken.
Johann Suhrkamp.

Ohmstede. Zu verkaufen ein Bullenkalb. Johann Denker.

Tweelbäke. Zu vk. 6 W. alte Ferkel. Joh. Lange.

Zu verkaufen ein in Vegesack an bester Lage belegenes Geschäftshaus, für jedes Geschäft passend, preiswert und mit geringer Anzahlung. Schriftl. Ang. A. B. 100 a. d. Nordd. Volksztg., Vegesack.

---

1 neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) soll zu jedem nur annehmb. Preise verk. werd. Achternstraße 46, 1. Etage.

Wer verkauft in Oldenburg od. Umgegend irgend e. Besitzt. o. Geschäft? V. Schneid, Frankfurt a. M., Moselstr. 47.

Tungeln. Zu verkaufen 20 6 und 9 Wochen alte **Ferkel.** Fr. Thies.

Kaufe

nur Dienstag, den 7. Mai, von 10—6 Uhr, ganze und zerbrochene

alte Zahngebisse

im Hansa-Hotel, Zim. 8, 1. Et. Louis Willig aus Bremen.
NB. Zahle pro Zahn bis 1 Mk.

Wiefelstede. Mein. jg. schön.

Herdbuchstier

empfehle zum Decken.
Johann Hienen.

Verkauf eines Kinematographen-Theaters.

Das zu Brake im Centralhotel in vollem Betriebe befindliche

Kinematographen-Theater

von erwiesener höchster technischer Leistungsfähigkeit und gr. Frequenz ist wegen anderweit. Unternehmens des Besitzers mit beliebigem Antritt durch mich zu verkaufen.

H. Fischbeck, amtl. Aukt., Brake.

Verkauf einer Köterei zu Elmendorf.

Zwischenahn. Der Rechnungsführer Hinrichs hierselbst als Verwalter des Nachlasses des weiland Köters Eilert Brunken zu Elmendorf will die zum Nachlaß gehörende

Köterei,

bestehend außer den Gebäuden aus 5 Hektar 74 Ar 22 Quadratmetern Acker- und Gartenländereien, worunter ein Placken im Willbroksmoor in der Größe von 2 Hektar 80 Ar 56 Quadratmetern, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Der Antritt der Ländereien erfolgt nach diesjähriger Ernte, während das Wohnhaus am 1. Mai 1913 zur Verfügung steht.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 13. Mai d. Js.,

nachmittags 5½ Uhr, in zur Loyes Gasthaus in Elmendorf, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei genügendem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Der Placken im Willbroksmoor, vorzüglich zu einer Hausstelle geeignet, gelangt auch für sich zum Aufsatze.

Feldhus, Auktionator.

Heuland zu verpachten.

Elsfleth. Landwirt Heinrich Battermann in Oldenbrok läßt am

Mittwoch, den 8. Mai d. Js.,

nachm. 3 Uhr, auf dem Hammelwarder Sande: ca. 25 Jück allerbestes Heuland in entsprechenden Abteilungen zum zweimaligen Mähen öffentl. meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber versammeln sich nachmittags 2½ Uhr bei Kösters Gasthause in Oberhammelwarden.

Chr. Schröder, Aukt.

Fahrrad zu verkaufen, 25 ℳ. Wirtsch. Osterthun a. Markt.

Gartenschläuche
Georg Baumeister, Bahnhofstr. 19. Tel. 757.

Jalousien und Rolladen.
Fr. Gramm Jalousien-Fabrik, Sonnenstr. Telephon 1254.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse hat unter Vorlegung der Lose 4. Klasse bis 6. Mai zu erfolgen.

Kauflose zur Haupt- und Schlußziehung vom 10. Mai bis 5. Juni:

	⅛	¼	½	1/1
à ℳ	25	50	100	200

sind noch zu haben.

Coburger Lotterie. **Geld-**
1. Hauptgew. 100000 ℳ bar
2. " 50000 " "
Ziehung 13.—18. Mai.
Lose à 3 ℳ, Porto u. Liste 30 ₰, Nachn. 30 ₰ teurer.

Ala-Lotterie
zu Gunsten der Luftfahrz.-Ausstellung.
Hauptgew. 50000 ℳ W., mit 90% bar garantiert.
Ziehung 13. u. 14. Juni.
Lose à 2 ℳ, Porto u. Liste 40 ₰, Nachm. 30 ₰ mehr.

Otto Wulff, Oldenburg, Staustr. 14.

Frieschenmoor. Habe eine am neuen Landw. beleg. Fettweide, groß 4 Hektar 48 Ar 95 Qu.m., zu verpacht. Aug. Wulff.

Lichtenberg bei Elsfleth. Habe 7½ Jück

Weideland

zu verpachten. F. Koopmann.

Oberlethe. Zu verk. 7 W. alte Ferkel. Herm. Müller.

Zu verkaufen ein

10jähriger Wallach,

mittelschwer, fromm und zugfest, und ein schwerer

Kohlenwagen.

Heinr. Herckſen, Stau 60.

Zur Silber-Hochzeit empfehle echt silb. und versilberte **Kränze** von 3 Mk. an.

Diedr. Sündermann, Langestraße 65.

Zu verk. ein sehr gut erhalt.

Coupé-Wagen,

weil überzählig. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu verk. gut erh. Damenrad. Lindenstraße 85.

Verk. Bruteier m. mit Ehren-, 1. u. 2. Preisen ausgez. Faverolles-H., Dtzd. (15 St) 4 ℳ. H. hab. fr. Ausl. Probst, D.-Ch.

Ich erkläre jeder Frau, wie ich eine sehr leichte Entbind. erreichte. Näheres mit 2473 begl. Danksag. gratis. Frau H. Johannes, Bremen, Busestraße 134.

Billig zu verkaufen gebr. und gut erhalt. Sofas, mit Plüsch- u. Damastbezug, Chaiselongue, Vertikow, Trumeaux, Spiegel, Sekretär, Stegtisch, einf. Tische, Kaffeetisch, groß. Kleiderschrank, 1- u. 2schl. Bettstellen, Waschtische, Nachttische, Pult m. Glasaufsatz, Bilder, Kommode, Küchenschränke mit Glasa., Zeugrolle. Waffenplatz 8.

Automobile
vermietet C. Besecke.

Dahlienknollen, 10 Stck. 2 ℳ, 200 Stck. starke Efeu, à 60 ₰. Gärtnerei Franke, Zeughausstraße 70.

Hannöver bei Berne. Zu verk. ca. 20 Fiehmen bestes Dachreit. C. Glüsing.

Das Alexanderstraße 44, nahe der Stadt bel., fast neue 2stöck.

Haus mit Garten

ist umständeh. preisw. zu verk. Näheres daselbst, unten.

Eine junge weiße Ziege zu verkauf., welche in 14 Tagen lammt. Herrenweg Nr. 8.

Eröffnung der Militär-Badeanstalt am 6. Mai.

---

100 Dtz. Herren-Strohhüte,
— meist bessere Palmhüte, —
ganz unter Preis eingekauft, werden Stück mit 1.25—2 ℳ verkauft, billigere 35 ₰ und 70 ₰ das Stück.

G. Bruns Fabriklager, Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Empfehle zu **billigen Preisen** eine sehr reichhaltige Auswahl moderner

Gardinen

in abgepaßten Fenstern und vom Stück

R. H. Stoppenbrink, Oldenburg, Achternstrasse 41.

Keine Hausfrau versäume das seit 20 Jahren bewährte Ludewigs Seifenpulver

Vollschiff

zu kaufen. — Preis 15 Pfg. Bei Rückgabe von 25 leeren Hülsen als Prämie 1 Karton Blumenfettseife.

Alleiniger Fabrikant: **H. F. Ludewig, Varel.**

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.
Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Cyrus auf der Höhe.

Radfahrer, die ein billiges Rad versucht haben, kehren massenhaft zu Cyrus zurück, weil Cyrus-Fahrräder zu viel besser sind.

H. Janssen & Sohn, Prinzessinweg.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl.
ℳ 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.
Oldenburg: Hirsch-Apotheke.
Hannover: Löwen-Apotheke.

Drahtgitter, Spaliergerüste und eiserne Rosenstäbe

liefern billigst
H. & D. Hullmann, Osternburg

Pferdegeschirre m. Neus.-Beschl. billig z. verk., neu. Gaststr. 23.

Künstl. Zähne.

Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgan etc.

R. Zöpfgen, Brake i. Old.
Syassenstr. 1, gegenüb. d. Bahnhofe.
Sprechzeit v. 9—6 Uhr. Sonntags nur bei vorheriger Anfrage.
— Telephon Nr. 368. —

B. Fischmehl e. Tönjes, Etzhorn.

Anfertigung einfacher und eleganter

Strassen- und Gesellschaftskleider.

Prompte, tadellose Bedienung zugesichert.

Anna Lühr,
Kostüm-Atelier,
Schüttingstr. 1 I.

---

für Hausgebrauch Millionenfach bewährt. — Zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.

Man achte auf nebenstehend abgebildete Schleifenmarke und fordere ausdrücklich:
= Brauns'sche Farben. =

Möbel und Dekorationen.

Sofas, Klubsessel, Stühle, Matratzen aller Art, Bettstellen, Schränke, Tische, sowie alle anderen Möbel liefert solide und billig

Herm. Harms,
Hermannstr. 31. Fernspr. 1255

---

* * *

Rheumatismus!
Kolwol

(rein australisches Eucalyptusöl) hilft sofort, bestes Einreibungsmittel,

nur **Kreuz-Drogerie,**
J. D. Kolwey, Langestr. 43, beim Markt. 5% Rabattmarken.

Landesbibliothek Oldenburg